

WOCHENSCHRIFT

für Aquarien- und Terrarienkunde

Herausgegeben

von

Max Günter, Berlin-Baumschulenweg

Stormstraße 1.

2. Juni

◆◆ 1925 ◆◆

22. Jahrgang

◆◆ Nr. 22 ◆◆

Verlag von Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig

„Naturfreund“ E. V., Hannover

Verein für Aquarien- und Terrarienkunde

Große Zierfisch-Ausstellung

vom 14. bis 21. Juni 1925

in Justus Garten

Eintritt 50 Pfg.

Kinder unter 10 Jahren frei!

Aquarien-Ausstellung

des

„Danio“, Heilbronn-Böckingen

27. Juni bis 5. Juli 1925

Händler von Aquarien- und Terrarientieren
und

Händler und Hersteller von Hilfs- und
Futtermitteln,
die die Ausstellung besichtigen wollen, werden gebeten,
dies bei **E. Walter, Heilbronn a. N., Etzelstr. 35,**
umgehend anzumelden.

Haplochilus panchax playfairi

Zuchtpaar 7,— M, sehr farbenprächtig, sofort ablaichend.

Zuchtpr.	Zuchtpr.
Haplochilus panchax . . . 2,— bis 2,50 M	Scheibensbarsche . . . 4,— M
" dayi rot . . . 2,— " 2,50 "	" diesjährig, Stück 0,50 "
" lineatus . . . 2,— " 3,— "	Acara coerulea, " . . . 0,40 "
Jordaniella floridae . . . 2,— " 3,— "	Rote Cichliden, mittl. P. . . 3,— "
Barbus conchonioides . . . 2,— " 2,50 "	Xiphophorus helleri . . . 1,50 bis 2,— "
" semifasciolatus . . . 3,— "	" große, blutrot, . . . 2,— "
" phutunio . . . 2,— "	Pseudoxiphophorus bim. . . 1,50 " 2,50 "
Danio malabaricus . . . 2,— " 3,— "	Platycoelatai. allen Farb. . . 1,50 " 2,50 "
" albolineatus . . . 1,50 " 2,— "	Girardinus formosus . . . 2,— "
" rerio . . . 1,20 "	" guppyi . . . 0,50 " 0,75 "
Nuria danrica Flugbarbe . . . 2,— " 3,— "	Badis badis . . . 3,— "
Pyrrhulina brevis . . . 10,— "	Cynolebias belotti, Nachz. 1 P. . . 16,— "
Makropoden . . . 2,50 " 3,50 "	Pterophyllum scal. Stück 3,— bis 4,— "
Trichogaster lalius . . . 3,— "	Schleier u. Tigerfische in allen Farben.
" labiosus mitl. P. . . 2,25 "	Diesjähr. Schleierfische, 100 St. . . 30,— M
Betta splendens . . . 3,— "	Rote Schnecken, 10 Stück . . . 1,40 M,
" rubra . . . 3,— "	100 Stück . . . 10,— M.
Osphromenus trichopt. . . 3,— "	

Karl Zeller, Zierfischzuchtanstalt, Magdeburg-W.,
Pestalozzistraße 33.

Wasserpflanzen

in größter Auswahl.
Seltenheiten. — Neuheiten.

Wasserrosen, Sumpfpflanzen
für Aquarien etc. empfiehlt billigst
und sortenecht

Probesortimente meiner Wahl gegen
Vorauszahlung von Goldmark 1,50,
2,—, 3,— bis 5,— frei Haus. Post-
scheckkonto 42491 Frankfurt a. M.

Adolf Kiel, Frankfurt a. M. 300
Größte Wasserpflanzenanlage der Welt
gegründet 1900.

Zahlr. Anerkennungen v. In- u. Ausland
Liste gegen Rückporto.

Die Paraffinheizlampen

aus Kupfer, per Stück Mk. 2,—.
Aquarium Wien VI, Mariahilfer-
straße 93 (Atelier).

Wasserpflanzen

liefert in besten Sorten und Auswahl.
Unterwasserpflanzen

Sumpfpflanzen und Seerosen
Probesortimente meiner Wahl,
gegen Vorauszahlung von Goldmark:
1,50, 2,—, 3,— bis 5,— frei Haus.
Versand nach In- und Ausland.

Julius Mäder
Sangerhausen i. Thür.

Wasserpflanzengärtnerei.
Preisliste gegen Rückporto.
Postscheckkonto Erfurt 11063.

Zierfische

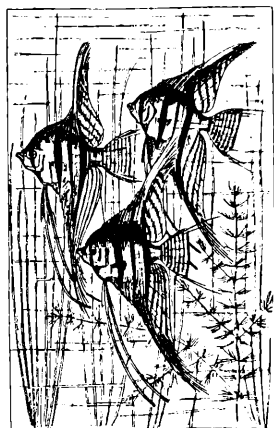
aller Art, speziell Exoten, sowie Neu-
heiten u. Importen laufend preiswert
abzugeben. Ia getr. helle Daphnien,
(in kleinen Döschen, daher kein Zer-
drücken), 50 Döschen M 7,80, 100
Döschen M 14,50 franko incl. Verpack.

Martin Becker, Hamburg,
Methfesselstraße 43.

Enchytraeen

25 g netto - portofrei - 1 Gmk.
Vereine und Abonnenten ent-
sprechenden Rabatt.

Enchytraeen-Versandhaus
Robert Leonhardt,
Berlin-Tempelhof, Berlinerstraße 99.



in Stück und Paaren bietet an
Zierfischgroßzücht. H. Härtel
Dresden 30, Geblersstraße 6.

Soeben erschienen:

Das Terrarium

**Ein Handbuch der häuslichen Reptilien-
und Amphibienpflege**

unter Mitwirkung erfahrener Fachmänner
verfaßt von **Dr. P. KREFFT**, nebst einer

Anleitung zum Bestimmen der Terrarientiere

von Prof. Dr. Fr. Werner

2. wesentlich umgearbeitete und ergänzte Auflage mit
ca. 500 Schwarzabbildungen sowie 8 farbigen Kunsttafeln

Teil I:

Bau der Terrarien- usw. Behälter. Lüftung und Heizung

Teil II:

Einrichtung und Allgemeines über den Betrieb der Terra-
rien usw. Anleitung zum Bestimmen der Terrarientiere

Teil III:

Tierleben und -pflege im Terrarium usw.

Einzelne Teile werden nicht abgegeben, die Abnahme des
ersten verpflichtet auch zur Abnahme der anderen. Preis
jedes Bandes geheftet Mk. 7,—. Das vollständige Werk,
nach Erscheinen des 3. Bandes, kostet in Ganzleinen g' b.
Mk. 25,—. Ein ausführlicher Prospekt steht ernsthaften
Interessenten kostenlos zur Verfügung.

Fritz Pfennigstorff, Verlagsbuchhandlung, Berlin W 57

Steinmetzstraße 2

Postscheckkonto 39 359

Injektions-Durchlüfter

Neu! Messingausführung Neu!
Leistung bis 30 Ausströmer
Preis Mk. 10.—

Enchytraeen-Versand
Doppelportion 0,50 excl. Porto

Paul Roscher

Zierfisch-Großzüchterei,
Apparatebau

Selthennersdorf i. Sa.

Achtung!!!

Größte Freude und Bequemlichkeit
für Aquarienneulinge ist der Besitz
des elektr. Durchlüftungs-Apparates
„Elektrozoon“
der Fa. Gustav Mische, Hildesheim,
alle Aquarienhilfsmittel zu Original-
preisen. — Vereine erhalten Rabatt.

Vertreter für Schlesien:

W. Lengfeld

Landeshut i. Schl., Wallstraße 24.

für Aquarien- und Terrarienkunde

Herausgegeben von Max Günter, Berlin-Baumschulenweg, Stormstr. 1 — Verlag Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig
Redaktion und Administration für die Tschechoslowakei: K. Ullmann, Brünn, U. Solnice 3 a. — Redaktion für Deutsch-Oesterreich:
Karl Kroneker, Wien V., Kliebergasse 1/27. — Geschäftsstelle für Deutsch-Oesterreich: Hugo Peschke, Wien V., Siebenbrunnengasse 10.

Bezugpreis: vierteljährlich durch die Post frei ins Haus Goldmark 2,60; unter Kreuzband: Deutschland: Goldmark 3,50, Ausland: Valuta-Zuschlag. Einzelnummern Goldmark 0,50.

Ankündigungen: die viermal gesp. Kleinzeile oder deren Raum 0,30 Goldmark. Bei Wiederholungen gewähren wir entsprechenden Rab. — Postscheckkonto Hannover Nr. 4263.

Aus meiner braunen Mappe.

Allerlei aus Praxis und Wissenschaft.

Korallenfische.

Von Joh. Paul Arnold, Hamburg.

Mit 4 Abbildungen.

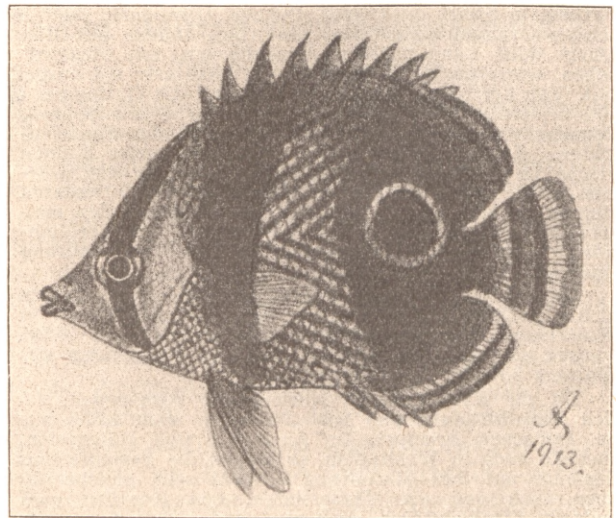
Da neuerdings wieder Propaganda gemacht wird für die Einführung geeigneter Fische für das tropische Seeaquarium, möchte ich die Leser auf jene prächtigen kleinen Meeresfische aus den Tropen hinweisen, die man gewöhnlich mit dem Namen „Korallenfische“ bezeichnet. Wenn wir Bleekers „Atlas Ichthyologique des Indes Orientales néerlandaises (Atlas der Fische Niederländisch Indiens) durchsehen, so fallen uns eine Anzahl Abbildungen von Seefischen besonders auf, nicht nur durch ihre bizarre Form, sondern durch ihre eigenartige Zeichnung und wunderbare Färbung. Einige Vertreter dieser Fische sind schon lebend zu uns gelangt, und wer, wie ich, diese Fische gesehen hat, wird sich sagen, daß die Abbildung noch weit hinter der Wirklichkeit zurückbleibt und daß es weder einem Pinsel möglich ist, die Färbung wiederzugeben, noch einer Feder, sie zu beschreiben.

Wenn es gelingen sollte, diese Korallenfische lebend zu importieren und wir in der Aquaristik erst so weit fortgeschritten sind, daß wir tropische Seefische ohne weiteres halten können, so würde des Staunens kein Ende sein.

Ich habe in meiner Bibliothek ein seltenes Buch, betitelt „Im australischen Busch und an den Küsten des Korallenmeeres“, Reiseerlebnisse und Beobachtungen eines Naturforschers in Australien, Neu Guinea und den Molukken; von Richard Semon. Der Verfasser, welcher die Reise nach Australien lediglich zu dem Zwecke unternommen hatte, die Entwicklung der eierlegenden Säugetiere und des australischen Lurchfisches (*Ceratodus forsteri*) an Ort und Stelle zu studieren, hat im Anschluß an seinen mehr als neunmonatigen Aufenthalt in den Wildnissen des nordwestlichen Queensland Neu Guinea besucht und sich über Java nach Ambon (Amboina), einer kleinen Insel der Molukken, begeben, um daselbst die Meeresfauna zu beobachten. Er hat sich dort einige Monate lang aufgehalten und berichtet außerordentlich interessant über seine Erlebnisse und Beobachtungen. Da ich glaube, daß es die Leser interessieren wird, so gebe ich nachstehend dasjenige wieder, was auf die Fischfauna Bezug hat. Semon schreibt S. 497 ff.: „Bei Windstille ist das Wasser in den Buchten der Außenbai und überall in der Innenbai spiegelglatt, und man vermag vom Boote aus bis in große Tiefe hinabzusehen. Auf dem von Korallen überzogenen Grunde enthüllt sich dann dem Auge die wundersame Welt der sonderbar gestalteten, prachtvoll gefärbten Seetiere, die, zum Teil festgewachsen, wahre Beete von bunten Blumen oder zierlich verzweigten Büschen darstellen, so daß man in einen unterseeischen Garten zu schauen glaubt. Die Holländer nennen diese Bildungen auf Ambon denn auch treffend „Tuine“, Gärten. Eine schwache Vorstellung von ihnen erhält man, wenn man unsere Seeaquarien betrachtet, in denen eine bunte und vielgestaltige Seetierwelt auf einem engen Raum zusammengedrängt und unter Verhältnisse gebracht ist, die der Betrachtung besonders günstig sind. Die geschützte Lage der Bai von Ambon bewirkt, daß an manchen Tagen die Betrachtung des Meeresbodens ebenso ungehindert ist, als unter den künstlichen Verhältnissen des Aquariums, eine Bedingung, die wir in der Natur sonst nur recht selten antreffen. Denn wo die Tierwelt üppig ist, ist das Wasser meist bewegt, und wo das

Wasser vorwiegend ruhig ist, entfaltet sich selten ein so üppiges Tierleben wie in der Bai von Ambon.

Der Anblick der natürlichen Tuine übertrifft aber den jedes künstlichen Aquariums unendlich, denn alles, was man sieht, ist in viel größerem Stile angelegt; wir haben den Eindruck, wirkliche Natur zu beobachten, und sehen tropischen Urwald statt eines wohlgepflegten Ziergärtleins. Die ästigen



Chaetodon capistratus L.

Korallen bilden wahre Wälder, die knolligen Formen Hügel und Berge, dazwischen und darauf wuchern dichte Massen von purpurnen Weichkorallen, Alcyonarien, welche in unseren Meeren sehr zurücktreten, während hier und da eine andere Weichkoralle, die auch im Mittelmeer heimische Seefeder, ihre reizend gefiederte Fahne schlank emporreckt. Jedes Fiederchen ist mit Hunderten von zarten Einzelpolypen besetzt, deren Aufgabe es ist, die Nahrung für das Stockgebilde aufzunehmen und die Art fortzupflanzen.“

Weiter schreibt dann Semon in allgemeinen Zügen über die auf den Korallenbänken noch vorkommenden Seetiere, um dann auf Seite 499 wie folgt fortzufahren:

„Ich will der Lockung widerstehen, das Tierleben in jenen Tuinen weiter auszumalen, denn es gibt unzählige Schilderungen des marinen Tierlebens der Nordsee und des Mittelmeeres und farbenreiche Gemälde der Schönheiten tropischer Korallenbänke in Wort und Bild. Nur etwas möchte ich erwinnen, was den Korallengärten einen ganz besonderen Reiz

verleiht. Es sind die wunderbar gefärbten Vögel, die die Gewächse des Gartens umschweben und zwischen den Zweigen des Korallenwaldes auf- und abgleiten. Natürlich keine wirklichen Vögel. Aber kleine Fische von solchem Farbenglanz und einer solchen Schönheit der Zeichnung, daß sie sich dreist mit Papageien und Kolibris messen können.

Diese „Korallenfische“ gehören zwei Familien an, den Squamipennes oder Schuppenflossern und den Pomacentriden oder Riffischen. Der Leib ist bei beiden Familien seitlich stark zusammengedrückt, sein Höhendurchmesser (vom Rück-



Holacanthus nicobariensis (Bloch & Schneider).
Originalaufnahme von O. Rahn nach einem Stück des
Zoologischen Museums Berlin.

ken zum Bauch) dafür aber sehr bedeutend, die Schnauze ist oft rüsselförmig verlängert, die Rücken- und Afterflosse zuweilen in ungeheuer lange, phantastische Fortsätze ausgezogen. Fast alle Korallenfische prangen in den herrlichsten Farben, in Silber oder Gold, Purpur, Ultramarin oder leuchtender Orange, einige sind einfarbig, andere mit Bändern, Quer- oder Längsstreifen, Augenflecken, mit Mustern versehen, wie noch keine menschliche Phantasie sie ausgedacht hat. Von hervorragender Schönheit sind die Gattungen Chaetodon, Heniochus und Holacanthus der Squamipennes, und Pomacentrus, Dascyllus und Glyphidodon der Pomacentriden. Zu Tausenden sieht man diese meist kleinen Fische im Gezweig der ästigen Korallen herumschwärmen. Sie nähren sich von Zoophyten und anderen kleinen wirbellosen Tieren, und das Auftreten der meisten Arten ist streng an das Vorkommen von Korallenwäldern gebunden, in denen sie Schutz und Nahrung finden.“

Ueber die Wassertemperaturen berichtet Semon nichts Bestimmtes; er schreibt nur, daß das Baden in dem lauwarmen Meerwasser keine Erfrischung böte, woraus wir schließen können, daß die Temperatur des Wassers ziemlich hoch sein muß.

Da die Korallenfische überall dort vorkommen, wo sich Korallenbänke und Riffe befinden, also nicht nur im Indischen Archipel, in Australien und Polynesien, sondern auch in Westindien, so mögen die Seeleute und Sammler auf ihre Einführung bedacht sein, gleichzeitig aber auch von den Futtertieren, den Korallen und anderen Strahlentieren ein genügendes Quantum mitbringen, damit wir den Fischen das richtige Futter und ihre Lebensbedingungen zu bieten vermögen.

Der Schleierfisch.

Etwas über seine Pflege und Zucht.

Von O. K., Neuß.

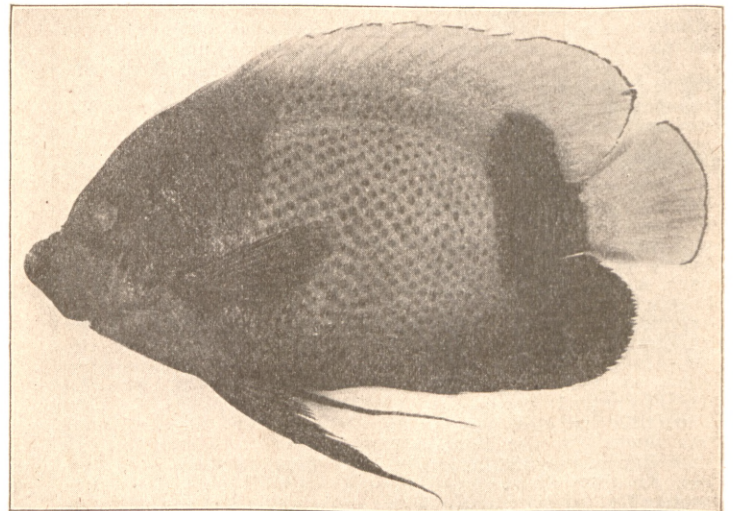
Seit 1883 erfreut der Schleierfisch in Deutschland die Herzen und Augen der Zierfischzüchter. In diesen 42 Jahren ist er durch Wort und Bild sowie durch viele Ausstellungen bekannt geworden. Und doch gibt es noch Tausende, die ihn nicht kennen und die dann, zum ersten Male an ein Schleierfisch-

becken geführt, sagen: „Ja, so einen Fisch habe ich noch nie gesehen!“ Einige erklärende Worte über seine Herkunft und Entstehung aus dem Goldfisch durch Zuchtwahl japanischer und chinesischer Zierfischzüchter bringen dem Laien oder Anfänger etwas Licht in die eigenartige Vergangenheit dieses „Pfaues“ unter den Aquarienbewohnern.

Die Pflege des Schleierfisches erfordert größere Behälter. Je nach Alter und Größe wird man 10–50 l für ein Stück rechnen können. Durchlüftung ist sehr vorteilhaft, an heißen Sommertagen sogar Bedingung. Ein Springbrunnen oder Tropfdurchlüfter, der nur an heißen Tagen in Bewegung gesetzt wird, wird einen teureren Apparat auch ziemlich ersetzen können. Vorsicht ist hierbei jedoch geboten. Namentlich die schuppenlosen Tiere sind gegen all zu starke und wiederholte Abkühlung empfindlich. Beispiele haben jedoch bewiesen, daß er 4 bis 25° C ohne Schaden aushalten kann. Im Freilandbecken eines Neußer Züchters haben zwei Schleierfische sogar einen Winter unter der Eisdecke ausgehalten. Erst im Frühjahr bei der Reinigung des Beckens wurden diese gesund, munter und freiblustig herausbefördert. Im Aquarium wühlt der Schleierfisch gern und frißt zarte Pflanzen, wie Wasserpest, ohne Rücksicht auf den minderwertigen Eindruck, den eine so verstümmelte Pflanze

macht, Blatt für Blatt auf. Die dankbarste Pflanze im Schleierfischbecken ist und bleibt die Vallisneria.

Den Speisezettel eines Schleierfisches gestaltet man möglichst vielseitig. Bei Kunstfutter allein kann dieser Fisch nicht gedeihen. Enchyträen, Regenwurm, rohes Rindfleisch (geschabt), zerdrückte Spitzschnecken, Daphnien, Mückenlarven bieten Gelegen-

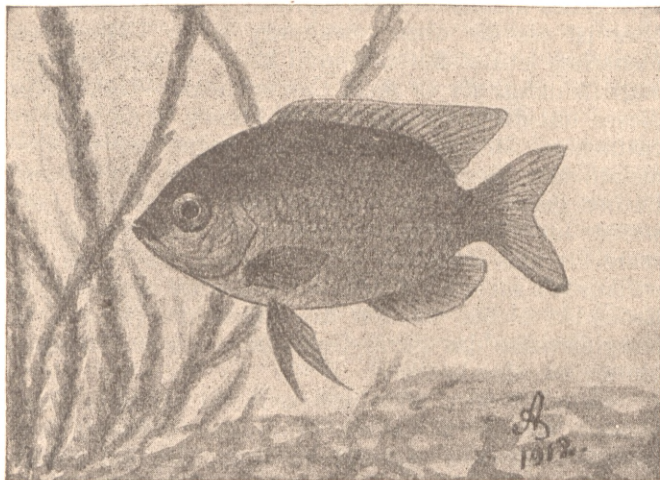


Holacanthus navarchus Cuv. & Val.
Originalaufnahme von O. Rahn nach einem Stück des
Zoologischen Museums Berlin.

heit, den Appetit unserer Pfleglinge stets rege zu halten. Im Gesellschaftsbecken frißt er auch ab und zu bei ungenügender Fütterung kleinere Artgenossen oder was sonst ihm gerade vor den „Schnabel“ kommt. Bei mir hat er sich allerdings nie an Guppys und dergl. im Gesellschaftsbecken vergriffen. Dafür

waren diese wieder so anerkennend und ließen seinen schönen, wallenden Schwanz in Ruhe.

Zur Zucht schreitet der Schleierfisch bei 18° und mehr. Am besten gelingt sie im Freilandbecken oder in Aquarien von 1 m und mehr Seitenlänge. Zu einem Weibchen gesellt man zweckmäßig 2 Männchen, da ein Männchen allein durch die schwere Beflossung beim Treiben leicht ermüdet. Mit Vorliebe werden die 1 mm großen Eier an Algenbüscheln, Nitella oder dergleichen abgesetzt. Nach dem Abbläuen fischt man die Alten oder die Eier heraus,



Paraglyphidodon oxycephalus Günther.

je nachdem man Gläser zur Verfügung hat. Die Entwicklung der Eier ist, da sie ziemlich gut sichtbar sind, auch ohne Glas zu beobachten. Je nach der Wassertemperatur schlüpfen die Jungen in 1—2 Tagen aus und fallen zu Boden oder auf die Wasserpflanzen.

Sehr interessant ist die Zucht durch den Umstand, daß jedes Ei ein Fragezeichen ist. Nie wird die Nachzucht so wie die Elterntiere. Ein sehr großer Prozentsatz schlägt in die Stammform des Goldfisches zurück. Unter den Jungen sind aber natürlich auch Stücke, die sogar bessere Beflossung wie die Alten zeigen. Diese wird der Züchter dann aussondern und für spätere Zuchten auswählen. Ueber Vererbung allgemein bringt der Taschenkalender 1924, S. 50 ff., eine sehr schöne Abhandlung.

Von Krankheiten bleibt der Schleierfisch leider nicht verschont. Bei Kälte stellt sich leicht die Unfähigkeit ein, sich vom Boden zu erheben. Das freie Schwimmen zur Oberfläche wird dem Fisch zur Qual. Wird nichts dagegen getan, so wird der Fisch nach wochenlangem Leiden eines Tages in die ewigen Fischgründe hinübergeschwommen sein. Durch langsame Erwärmung des Wassers und Erhaltung einer höheren Wärme (25—28° C) werden leichtere Erkältungen wieder behoben. Ein einmal befallener Fisch ist vorsichtig zu behandeln. Leicht kehrt eine Erkältung wieder. Eine zweite Kältekrankheit ist die Verpilzung der Augen. Diese kann bis zur völligen Blindheit führen. Auch hier wird durch Erwärmung des Wassers meist Heilung erzielt. Verstopfung kann bei ungenügender Fütterung mit lebendem Futter eintreten. Es gibt Liebhaber, die dem Fisch wochenlang nur Kunstfutter bieten. Das ist natürlich keine sachgemäße Pflege. Bade emp-

fielt gegen Verstopfung ein Klystier, doch ist das nur etwas für geübte Hände. Lieber versuche man, dem Fisch ein in Rizinus getauchtes Stück Regenwurm ins Maul zu bringen. Ob es aber vom Fisch angenommen wird, weiß ich nicht. Ich selbst habe es noch nicht ausprobiert. Die Entstehung der Flossenfäule ist noch nicht ganz aufgeklärt. Sehr viele wertvolle Tiere haben dadurch ein vorzeitiges Ende gefunden. Man bemerkt den Flossenschwund meist erst, wenn die Schwanzflosse ganz rosa überhaucht und vielfach eingerissen ist. Ein befallener Fisch überträgt häufig die Krankheit auf andere Genossen im gleichen Behälter. Falls Bäder in Antidiskrassikum nicht helfen, versuche man es mit elektrischem Strom. Bei rechtzeitigem Eingreifen werden 3—4 Bäder von je 1/2 Stunde mit einem schwachen Strom von 4—6 Milliampère die Heilung bringen. Hat man nur stärkere Stromspannungen verfügbar, so ist die Dauer des Bades entsprechend abzukürzen. Die Bäder setze man so lange fort, bis man ein weiteres Einreißen oder Kürzerwerden der Flossen nicht mehr beobachten kann. Die Heilung wird dann von diesem Tage an in 3—4 Wochen erfolgt sein.

Ueber die Bewertung des Schleierfisches bei besonderen Schleierfischprämierungen ist früher schon oft geschrieben worden. Heute hat er an Beliebtheit im allgemeinen etwas eingebüßt, da eine reiche Auswahl anderer Zierfische zur Verfügung steht, er reichlich große Behälter benötigt und nicht zuletzt zu den freßlustigsten Fischen gerechnet werden muß.

Ein Beitrag zur Seeaquaristik.

Von A. Baier-Liegnitz.

Allen denen, welche sich ein Seeaquarium einrichten wollen, sei die Herbst- oder Winterszeit dazu empfohlen. Im Laufe des Sommers hat schon der erfahrene Seeaquarianer Arbeit genug, seine Tiere durch die erhöhten Wassertemperaturen gut durchzubringen, geschweige denn der Anfänger. Weiter wird betont, daß sich vornehmlich Vollglasbecken für Marineaquarien eignen. Dazu möchte ich bemerken, daß ich über ein Gestellaquarium von der Größe 50×25×23 cm verfüge, welches der Vorsitzende unseres Zierfischzüchtervereins gebaut hat. Es ist mit Mennigekitt gekittet, die Dichtungsstellen sind mit Goudron isoliert. Das Glas ist über ein Jahr im Betrieb und ich habe bis jetzt nicht die geringste Beanstandung gehabt. Mir gefällt jedenfalls ein schön mit Emaillelack weiß gestrichenes Becken weit besser als das schmucklose Vollglasbecken. Felsen habe ich nicht eingebaut, weil ich fürchtete, ein durch Erschütterung umstürzender Felsen könnte die Glasscheiben zertrümmern. Der Boden ist mit kleinen Steinen belegt, darauf sind einige polierte Granitstücke (Abfälle aus dem nahen Grabsteingeschäft) verteilt. Die Tiere sitzen auf diesen polierten Stücken lieber als auf rauhen Steinen. Das Becken ist besetzt mit 4 Seanelken, 1 *Tealia crassicornis*, 3 Höhlenrosen, welche in einer Austernschale sitzen, 3 Mißmuscheln, 2 Seesternen, 2 Strandschnecken und einer Kolonie kleiner Strandrosen (*Sagartia luciae*). Die Tiere sitzen auf ihren Plätzen fest. Das Becken steht am Fenster und ist etwas abgedunkelt. Ich machte die Beobachtung, daß am Tage bei hellem Licht

alle Tiere zusammengefallen waren, sie sich aber in den Abendstunden mit eintretender Dunkelheit in voller Pracht zu entfalten begannen. Um diese Zeit setzte ich die Fütterung an. Die Durchlüftung (verbessertes Skell-Durchlüfter mit Anschluß an die Wasserleitung), welche drei Aquarien speist, lasse ich Tag und Nacht gehen, im Sommer stärker als im Winter, damit die Wassertemperatur nicht zu hoch steigt. Die Dichtigkeit des aus künstlichen Salzen hergestellten Seewassers beträgt bei 18 bis 20° C 1,020. Alle Tiere fressen gern Regenwürmer und Enchyträen, weniger begehrt sind Mückenlarven und Seefischfleisch. Seitdem die Wassertemperatur im Frühjahr gestiegen ist, spielte die *Tealia crassicornis* nicht mehr mit. Sie lag zusammengefallen im Becken und regte sich trotz sparsamer Fütterung tagelang gar nicht. Daraufhin habe ich sie jetzt in ein kleineres Becken ohne Durchlüftung (mangels weiterer Anschlüsse) mit flachem Wasserstande und in den hellen, kühlen Keller verpflanzt. Ich bin neugierig, ob ich sie auf diese Weise durchbringen werde. Sie sitzt mit zwei Strandkrabben zusammen, die sehr faul an einer alten Grotte hängen und deren Häutung ich täglich erwarte. Mit den Seesternen hatte ich auch kein Glück. Anfangs fraßen sie recht gut die gereichten Regenwürmer. Plötzlich fielen die Arme in kurzer Folge ab und die Tiere gingen ein. Ob die steigende Temperatur des Seewassers (16—18° C) daran schuld ist? Eine wesentliche Aenderung der Seewasserdichte hat nicht stattgefunden. Ich hatte nun gelesen, daß die Gliedmaßen nachwachsen, aber es geschah nicht; innerhalb 6 Tagen waren die Tiere völlig aufgelöst. Die Höhlenrosen fraßen nach ihrer Ankunft nicht. Erst nach zwei Monaten bequerten sie sich dazu und sind heute gesund und munter. Bei einem Kollegen halten sich die Aktinien nicht mit den Nelken zusammen, sondern gehen ein. Wer weiß dafür eine Erklärung? Es wäre erfreulich, weiteren Meinungs- und Erfahrungsaustausch der Seeaquarianer in der „W.“ zu lesen.

Von meinem Spitzkrokodil (*Crocodylus americanus* Laur.)

Von Kurt Wallis, Wien („Isis“-München; „Salamander“).

Nachdem mir seit dem Herbst 1923 schon öfter junge, südamerikanische Panzerechsen, und zwar Alligatoren (*Alligator mississippiensis* Daud.) und Schakarés (*Caiman latirostris* Daud.) in Wien angeboten worden waren, kamen im Sommer 1924 zum ersten Male seit dem Kriege wieder echte Krokodile bei uns in Wien in den Handel. Es handelte sich um ca. 40 cm lange Spitzkrokodile, also auch Südamerikaner. Da mir die Tierchen außerordentlich gefielen, wurde auch eines von mir erworben.

Ich brachte es in ein Aqua-Terrarium, dessen Wasserstand 4—5 cm hoch ist. Da der Landteil (Fischer-Regulator) von dem Krokodil nur aufgesucht wird, wenn er wärmer ist als das Wasser, so ist unter ihm eine Flamme aufgestellt. Mitinsassen kann man in dieses Aqua-Terrarium dem Krokodil nicht geben. Selbst verhältnismäßig sehr große Wasserschilddrüsen (wie meine 22 cm lange *Platemys radiolata* Mikán) werden immer wieder angegriffen und belästigt, indem das Krokodil ihren Kopf mit den

Kiefern zu erfassen suchte. Kleinere, noch weichschalige Schildkröten dürften wohl — mit dem Krokodil zusammengebracht — ernstlich gefährdet werden. Diese Bösartigkeit (Freßgier?) des Spitzkrokodils ist insofern bemerkenswert, als ein *Caiman latirostris*, den ich im vorigen Jahre besaß, durchaus friedfertig auch gegen ganz kleine Schildkröten war. Auch an einem Hechtalligator hörte ich dieselbe Teilnahmslosigkeit gegenüber schwächeren Reptilien loben. Es mag diese größere Gefräßigkeit und Angriffslust aber nicht nur mit der größeren Lebendigkeit der „Echten Krokodile“ zusammenhängen, sondern auch damit, daß das Spitzkrokodil schon etwas älter ist als die oben erwähnten Tiere. Gegen den Menschen ist das Spitzkrokodil übrigens weit weniger angriffslustig, als es mein Caiman war. Wollte man diesen mit der Hand fassen und konnte er nicht mehr entfliehen, dann wandte er sich gegen seinen vermeintlichen Gegner und fuhr nun mit geöffnetem Rachen gegen ihn los, zog sich dann zurück und fuhr wieder los. War dieser Anblick auch recht drollig, so schreckte man doch bei jedem Angriff des Tieres unwillkürlich zurück. Ist doch ein Biß eines auch jungen Krokodils nichts weniger als angenehm. (Man sieht beispielsweise das ganze Gebiß an der ziemlich stark blutenden Wundstelle.)

Gehalten wird mein Spitzkrokodil bei einer Temperatur von 20° R. Diese Temperatur scheint, nach Lebhaftigkeit und Appetit zu schließen, die rechte zu sein. Auf den Landteil geht das Krokodil, wie gesagt, nur dann, wenn er wärmer als das Wasser ist. Dann liegt es mit geschlossenen Augen, kaum atmend, auf der wärmsten Stelle und gibt so ein Bild grenzenloser Faulheit. Die Extremitäten sind nach rückwärts gestreckt, die Handteller und die Sohlen sehen nach aufwärts. Kommt man dem schlafenden Krokodil zu schnell und geräuschvoll nahe, so schlägt es aber sofort die Augen auf, atmet heftig und stürzt rasch ins Wasser.

Die Stimme aller jungen Panzerechsen ähnelt — wie bekannt — dem Quaken von Fröschen. Die Stimme des Caimans klang tatsächlich so. Die Töne, die das Krokodil hervorbringt, sind aber langgezogener und nähern sich bereits dem Brüllen der Alten. (Wohl auch auf Altersunterschiede zurückzuführende Verschiedenheiten.) Sowohl der Schakaré als auch das Spitzkrokodil geben aber nur in der Angst oder Beunruhigung Töne von sich, etwa wenn man plötzlich an den Käfig tritt oder mitten in der Nacht das finstere Zimmer erleuchtet usw. In der Wut fauchen die jungen Panzerechsen bloß wie Katzen. Sie wären auch wohl gar nicht imstande, im Zorne, wenn sie ihren Rachen weit aufreißen, ihre eigentliche Stimme ertönen zu lassen, da sie ihr Gequake bzw. Gebrülle scheinbar nur bei geschlossenem Maule hervorbringen können.

Bei allen Panzerechsen gestaltet sich die Fütterung stets sehr interessant. Ist das Tier hungrig, so hält es, auch wenn sich kein Futter im Behälter befindet, den Kopf unter Wasser und läßt sein Maul ein wenig offen, wendet wohl auch die Schnauze nach allen Seiten. Wirft man nun einige lebende Fische ins Wasser, so fährt das Tier nach allen Richtungen mit geöffnetem Maul suchend umher und packt bald — nach sicherem Zustoßen — die Beute. Diese wird nun, falls sie quer im Rachen des Räubers liegt, vorerst durch heftige Schleuderbewegungen des

Kopfes der Länge nach im Maule untergebracht und dann unter erneuerten Schleuderbewegungen hinuntergeschluckt. Während des Freßaktes hält das Krokodil seinen Kopf möglichst hoch und zwar so, daß die Schnauze höher als das Hinterhaupt liegt. Durch diese Kopfhaltung wird das Schwergewicht für das Hinunterbefördern des Bissens ausgenützt. Ist der erste Fisch unten, so kommt der nächste an die Reihe usw. Man tut gut daran, während der Fütterung nur aus der Ferne zuzusehen oder sich aber ruhig zu verhalten, da die Tiere ganz unglaublich schreckhaft sind. Merkwürdigerweise wollten weder der Schakaré noch das Krokodil sich an Rindfleisch gewöhnen. Sie nehmen es nur „gnadenweise“ von der Holzstange und lassen es dann fallen oder schleudern es mit einem energischen Ruck weit von sich. Nur selten und bei großem Hunger fressen sie das Fleisch wirklich. Auch Fischfleisch wird nicht gern genommen, hingegen nahm mein *Crocodylus americanus* mit Vergnügen frische Ameisenpuppen, die in größerer Menge auf der Wasseroberfläche schwammen (siehe auch Berichte der „Isis“-München, Einlauf Okt.-Nov. 24!), junge Frösche und Kaulquappen. Jüngst reichte ich meinem Krokodil auch ganz ungewöhnlich große Schaben, die ebenfalls gern und in Massen genommen wurden. Dabei machte das Krokodil auf die Schaben am Lande Jagd! Allerdings werden diese Insekten nur schwer hinuntergeschluckt, da sie mit ihren Beinen sich an den Zähnen usw. festhalten können. So dauert der Freßakt oft sehr lange. Ist man bloß auf die Verfütterung von Fischen angewiesen, so wird die Sache wegen des Appetits der Panzerechsen recht kostspielig. Oft ziehen aber bei den Tieren ganz ausgefallene Nahrungsmittel, wie das Beispiel der Ameisenpuppen und Schaben zeigt.

Leider hatte ich auch die Gelegenheit, die Lebensfähigkeit meines Krokodils zu bewundern: Infolge eines Defektes der Gasheizung trat eine sehr starke Erhitzung des Landteiles (Metall!) sowie des Wassers ein, so daß das Tier laute Töne ausstieß und vor Schmerz im Behälter herumsprang. Als ich es herausnahm, war die Unterseite eine Wasserblase, und auch die Fußsohlen zeigten Wasserblasen. Nichtsdestoweniger nahm das Tier bereits am nächsten Tag Futter und war bald wieder ausgeheilt, nachdem die oberflächlichste Hautschicht abgestoßen worden war.

Die jungen Panzerechsen wachsen je nach der Reichlichkeit des gebotenen Futters schneller oder langsamer; wenn einige Zeit sehr schlecht gefüttert wird, wachsen die Tiere anscheinend überhaupt nicht oder nur ganz wenig. Derartige Hungerkuren scheinen übrigens den Tieren weiter nicht zu schaden. Außer der Ernährung spielt — wie Kammerer in seinem „Terrarium und Insektarium“ besonders betont — auch die Größe des Behälters eine gewisse Rolle bei dem schnelleren oder langsameren Wachstum.

Ameisen im Vivarium.

Von Oberlehrer Ernst Riedel, Schneeberg b. Puchberg (Oesterreich).

Es müssen nicht ausgerechnet Fische, Eidechsen und Frösche sein, deren Pflege dem Tierliebhaber eine Quelle der Freude und Beobachtung bietet. Ich will den Leser heute an die rührigen Völklein der Ameisen (Formicariae) weisen, deren Pflege eine Fülle des Interessanten bietet.

Mit einem größeren Fangglas ausgerüstet machen wir uns auf, um einer Ameisenkolonie unseren Besuch abzustatten. Am besten eignen sich sonnige Frühlingstage hierzu, denn nur an solchen ist die Gewähr vorhanden, nebst Arbeitern auch der Ameisenkönigin habhaft zu werden. Eine der interessantesten, weil der intelligentesten Arten ist die grauschwarze Ameise (*Formica fusca*), deren Arbeiter schwärzlich grau sind und beiläufig 4–5 mm lang werden. Die *F. fusca* siedelt am liebsten unter platten Steinen. Wenn die Frühlingssonne die Tierwelt aus dem Winterschlaf weckt, dann kommen auch die Grauschwarzen aus ihren tieferen Winterquartieren hervor, um sich unter dem sonnendurchwärmten Steine neue Lebenskraft zu holen. Zu dieser Zeit kommt auch die Königin hervor, um die Eier abzulegen, die dem Stamm die während des Jahres entstandenen Verluste ergänzen oder ihn verstärken sollen.

Wir sind an einem sonnigen Waldhang angelangt und untersuchen mehrere Steine. Richtig, da sind sie schon, unsere Grauschwarzen. In voller Bestürzung hastet alles durcheinander. Wir haben mit prüfendem Blick auch schon das Wertvollste entdeckt: eine bedeutend größere Ameise als die anderen, glänzend schwarz, läuft hin und her, um sich zu verbergen. Rasch zugriffen und sie zuerst in Sicherheit gebracht, denn es ist die Königin. Wir trachten nun möglichst viele Arbeiter einzufangen, vielleicht auch solche, die kleine Eierklümpchen in den Kiefern tragend, den Nesteingängen zustreben. Auch einiges Nestmaterial, Erde und Sand, können wir in das Fangglas geben, damit die Ameisen nicht zu einem Klumpen geballt, sich gegenseitig in ihrer Erregung beißen.

Schon vorher richtet man sich ein brauchbares künstliches Ameisennest her, zu dessen Anlage ich nun eine kurze Beschreibung geben will. Eine Holzschachtel, etwa im Ausmaße 20:10:10 cm wird oben mit einem verschiebbaren Glasdeckel versehen und dient als Hauptnest. Durch eine seitliche Durchbohrung des Hauptnestes steckt man ein längeres Glasröhrchen, das man über einer Flamme derart abbiegt, daß man es bequem mit einem kleinen Fläschchen verbinden kann. Dieses Fläschchen dient als Nebennest. Damit die Ameisen in das Fläschchen bequem hinabsteigen können stellt man in dasselbe einige Halme. Noch eine zweite Bohrung in eine andere Seitenwand der Schachtel mache man. Durch dieses steckt man ein kurzes Glasröhrchen, dessen offenes Ende mit einem Wattebausch verstopft wird, den man mit Zuckerwasser, Honig od. dgl. tränkt; es ist dies die Futterstelle.

Das Fangglas schütte man samt seinem Inhalte in das Hauptnest, gebe raschest den Glasschieber vor und decke die Anlage mit einem Tuche zu, damit sich die Gefangenen beruhigen können. Schon am nächsten Tage wird man feststellen können, daß im Ameisenneste gewohntes Alltagsgetriebe herrscht. Im Hauptneste arbeiten die Grauschwarzen emsig daran, das Nestmaterial zu sichten und auch kleine Gänge und Wälle aufzuwerfen. Die Königin ist fast stets von einer größeren Schar ihrer Kinder umgeben und wird eifrig beleckt und fleißig gefüttert. Auf ihren Erkundungsgängen ist auch bald die eine oder die andere Ameise in das Futterröhrchen gelangt, wo sie sich vorsichtig vorwärts tastet, bis sie plötzlich an dem gedeckten Tische halt macht. Die Sache schmeckt, eifrig leckt die Grauschwarze daran und das so ausgiebig, daß zwischen den Hinterleibsringen die weiche, gespannte Haut sichtbar wird. Endlich läßt sie ab und zwängt sich rückwärtsschreitend durchs enge Röhrchen zurück. Kaum ist sie ins Hauptnest gelangt, da hat auch schon eine oder mehrere Kameradinnen vermöge ihres feinen Tast- und Geruchsinnens das volle Bäumlein entdeckt. Und willig bleibt der kleine Freßsack stehen, um sich von ihnen anzapfen zu lassen. Mit den vorderen Beinen sich aufrichtend, bietet sie ihnen ihr Köpfchen und würgt ein Tröpfchen Süßigkeit aus dem Vormagen auf ihre Zunge, von welcher die Hungerigen es abblecken, die Spenderin dabei stetig mit den Fühlhörnern betrihlend. Diese Fütterungsszenen sind allerliebste. Nicht lange währt es, und eine regelrechte Prozession ins Futterröhrchen beginnt. Es muß eine Verständigung unter den Ameisen stattgefunden haben, denn von nun an wissen fast alle Ameisen den Weg. Auch die Zugangsstraße zum Nebennest ist bald erkundet und dieser Raum wird dann bei Gelegenheit als Ameisenfriedhof und als Mistablagungsstätte verwendet. Nicht vergessen darf der Ameisenpfleger, auf die Natur Bedacht nehmend, sein Ameisennest ab und zu mit Feuchtigkeit zu versehen. Denn so wärmeliebend die Ameisen sind, so sehr bedürfen sie auch einer gewissen Feuchtigkeit. Man kann sich davon überzeugen, wenn man den Bau einer Waldameise lockert. Das Innere, wo die eigentlichen Wohnkammern der Ameisen liegen, ist stets feucht und warm wie im Treibbeet.

In Kürze will ich hier einige Beobachtungen folgen lassen, die der Pfleger an seiner Ameisenkolonie anstellen kann. Die Aufzucht vom Ei bis zur vollendeten Ameise gewährt dem Ameisenliebhaber viel Freude. Die Eier, die nur von der Königin abgelegt werden, sind Gegenstand rührender Pflege. Päckchenweise werden sie von den Arbeiterinnen an die jeweils günstigste Stelle geschleppt und eifrig bedeckt. Nachdem die Larven die Eihüllen gesprengt haben, wird ihnen fleißig Futtersaft verabreicht. Zusehends wachsen sie

heran. Wenn die Zeit der Larvenreife gekommen ist, dann umspannen sich diese mit einem feinen Kokon. Es beginnt die Puppenruhe. Eigentlich sind gerade in dieser scheinbaren Ruhepause die gewaltigsten Veränderungen im Innern der Puppe im Gange: aus dem weichen, fußlosen Larvenbalg wird das chitinharte, sechsbeinige Insekt. Die Pflegerinnen wissen auch genau, wann ihre Schwesterchen zum zweiten Male das Licht der Welt erblicken dürfen, und sind dann eifrig daran, die Puppenhülle zerreißen zu helfen. Dies mag große Vorsicht von ihnen erheischen, um das anfangs zarte Ameisenjunge nicht zu verletzen. Die „Neuen“ werden dann noch einige Zeit herumgetragen und den warmen Sonnenstrahlen ausgesetzt, bis der Chitinpanzer erhärtet ist. Dann sind sie vollwertige Bürger im Ameisenstaate und gehen unverzüglich daran — ohne Belehrung und Unterweisung seitens der andern — ihren Arbeitspflichten nachzukommen. Es kommt auch vor, daß schon ältere Ameisen sich von ihresgleichen ein bißchen herumtragen lassen. Die „Faule“ betritt mit ihren Fühlern ganz einfach die ihr begegnende Ameise und zieht dann Beinchen und Fühler ein, krümmt auch wohl noch ein wenig den Leib, um sich tunlichst klein zu machen. Die Angebettelte versagt auch niemals den Liebesdienst und packt fein sorgfältig mit ihren Kieferzangen die andere und schleppt sie ein Stück Weges. Ob dieses Verhalten auf Bequemlichkeit oder Müdigkeit zurückzuführen ist, entzieht sich meiner Beurteilung.

Der Ameisenstaat gewährt so manchem Vertreter anderer Insektenfamilien Unterschlupf oder auch Kost. Ich möchte heute nicht alle die interessanten Ameisengäste aufzählen, sondern mich bloß auf einen der bekannteren und häufigeren beschränken: das Keulenkäferchen (*Claviger testaceus*). Dieses lebt vorzugsweise bei den Ameisenarten *Lasius flavus* (gelbe Wiesenameise) und *Lasius niger* (Wegameise). Wenn man an alten Futtermauern an der Straße oder auf Wiesen einige Steine lockert, dann wird man bald auf Kolonien der vorgenannten Arten stoßen. Ich fand bei genauem Hinsehen beinahe in jedem dritten Nest ein oder mehrere dieser Käferchen. Sie gleichen in Größe, Gestalt und Farbe oberflächlich den Wiesenameisen selbst (Schutzfarbe).

Diese Ameisen pflegen das Käferchen wie ihre eigene Brut. Der *Claviger* braucht bloß eine Ameise mit seinen Fühlern anzutrommeln, und schon setzt sich diese in Fütterungspositur. Der kleine Gast zeigt sich aber auch erkenntlich. Auf seinem Rücken schwitzt er aus Haarbüscheln eine Flüssigkeit aus, die für die Ameisen eine wahre Delikatesse sein mag. Mit Inbrunst geben sie sich dem Belegen dieser Körperstellen hin. Hier ist ein typischer Fall von Symbiose. Die Ameisen gewähren dem Käfer schon durch ihre Gegenwart Schutz vor Raubinsekten usw. und ernähren ihn. Er gibt ihnen dafür eine für sie als Leckerbissen geltende Flüssigkeit ab. Allerdings hat das stete Zusammenleben mit den Ameisen durch tausende von Käfergenerationen hindurch dem *Claviger* sogar schon die Fähigkeit genommen, sich auf eigene Faust durchs Leben schlagen zu können — er müßte jämmerlich verhungern.

◆◆ UMSCHAU ◆◆

Psephurus gladius.

Von A. de C. Sowerby.

Übersetzt von W. Krauß-Bargmann, Frankfurt a. M.
Mit einer Abbildung.

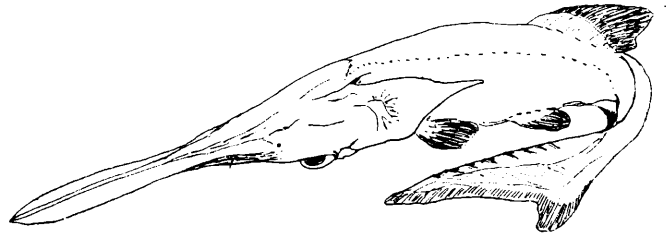
Die Zeitschrift „The China Journal of Science & Arts“ brachte in ihrer Februarnummer (1925) ein Referat über den Stör *Psephurus gladius*, dessen Übersetzung den Leser mit den Polyodontidae überhaupt bekannt machen soll.

Die Störe gehören den Knorpelganoiden (Chondrostei) an, von denen man zwei Familien unterscheidet, 1. die Acipenseridae und 2. die Polyodontidae. Die Merkmale der Knorpelganoiden sind im allgemeinen folgende: keine Wirbelkörper, nur teilweise verknöchertes Achsenskelett, knorpeliger Schädel mit einigen Deckknochen, Chorda, Heterocerkie, Ausbildung eines Rostrums, unterständiger Mund, Operkularkieme, Spiraldarm, Schwimmblase mit einem offenen Luftgang.

Die genannten Fischfamilien weichen darin voneinander ab, daß der Körper der Acipenseridae — zu ihnen gehören der gemeine Stör (*A. sturio*) und der Sterlet (*A. ruthenus*) — stark gepanzert und der

Mund zahnlos ist, ganz im Gegensatz zu der nackten oder nur mit kleinen sternförmigen Verknöcherungen versehenen Haut der Polyodontidae. Deren Maul ist ferner bezahnt. Ein Vertreter der Polyodontiden ist der *Psephurus gladius*, ein Bewohner des Jangtse und Hoangho. Die andere Art, *Polyodon folium*, der Löffelstör, wird am Schluß der nun folgenden, teilweise stark gekürzten Uebersetzung des Aufsatzes von Arthur de C. Sowerby kurz erwähnt. (D. Uebers.)

„Vielleicht der beachtenswerteste der chinesischen Fische ist der „Schnabel“stör des Jangtse, mit dem wissenschaftlichen Namen *Psephurus gladius*. Eine Erwähnung des seltsamen Tieres findet sich in Blakistons „Five Months on the Yangtze“ 1862; p. 76, 77). Sie lautet: „Wenn wir vor Anker lagen,



Psephurus gladius

(Aus „The China Journal of Science & Arts“, Vol. III Nr. 2.)

kamen Boote zum Verkauf billiger, teils sehr schmackhafter Fische vom Ufer. Einmal erstanden wir einen höchst sonderbaren Fisch, der drei Fuß lang war, an Gestalt einem Hai ähnlich. Aus dem Kopfe ragte ein Horn von mehr als 12 Zoll Länge (1 Zoll = 2,54 cm) heraus.“

Der Verfasser dieses Aufsatzes verschaffte sich unlängst in Schanghai einige Exemplare des eigenartigen Tieres, auf die folgende Beschreibung zurückgeht:

„*Psephurus gladius* wird durch den langen, zusammengedrückten schnabelähnlichen Fortsatz gekennzeichnet, in den der Kopf ausläuft. Nach vorn zu wird der an der Basis dicke und breite „Schnabel“ immer glatter, das Ende ist zugespitzt. Halbwegs seiner Länge erweitert er sich etwas, nach der Spitze zu nimmt er dann ab. Die Schädelknochen bilden für das halb durchscheinende, schwertförmige Organ, welches knorpelig ist, eine Stütze. Als eine Art Mittelrippe erstreckt sich ein Knochen bis zur Spitze. Die Entfernung von dieser bis zum hinteren Kopfe kommt fast der halben Gesamtlänge des Körpers gleich. Die dunklen Augen sind klein. Dünne Bartfäden sind vorhanden, das unterständige Maul ist breit, auf beiden Kiefern und auf der Zunge sitzen zahlreiche kleine Zähne. In Gestalt eines spitz auslaufenden Lappens erstrecken sich die stark ausgebildeten Kiemendeckel nach hinten. Die Haut ist nackt, die Seitenlinie wohl entwickelt. So eng liegen die dünnen Flossenstrahlen nebeneinander, daß sie schwierig zu zählen sind. Die Flossenformel lautet: D 58, A 55, P 35, V 36, C 114. Der Schwanz ist heterocerk. Die Größe, welche der Fisch erreichen kann, steht nicht fest, doch wurden 3—4 Fuß gemessen. (1 Fuß = 12 Zoll).“¹⁾

„Ueber die Lebensweise des *Psephurus* ist wenig

¹⁾ Anmerkung des Uebersetzers: Dagegen gibt Rauther eine Länge bis zu 6 m an; gleichzeitig bemerkt er, der *Psephurus* besitze im Gegensatz zum Löffelstör einen nicht abgeflachten Schnauzenfortsatz.

bekannt. Er bewohnt die schlammigen Gewässer des unteren Jangtse, und der Stellung des Mauls zufolge sucht er seine Nahrung auf dem Grund, wobei er vermutlich seinen langen, biegsamen Schnabel benutzt, um im Schlamm zu wühlen. Die kleinen Augen können ihn kaum beim Fang seiner Beute unterstützen. Das einzige, was der Verfasser im Magen untersuchter Tiere fand, waren Reste kleiner, nicht mehr definierbarer Süßwasser-Krebse. Das Vorhandensein von Zähnen aber weist auf weitere Nahrungstiere hin, kleinere Fische, Wasserschnecken und Muscheln.

Beachtenswert ist die Verbreitung des *Psephurus* und seine Verwandtschaft mit dem Löffelstör des Mississippi, der sich allein durch den Besitz eines mehr löffel- als schwertförmigen Fortsatzes von ihm unterscheidet. Die eine Art wurde nur im Jangtse und seinen Nebenflüssen (und Hoangho. D. Uebers.) festgestellt, die andere nur im Mississippi. Eine ähnlich auffallende Verbreitung trifft man bei den Alligatoren und Riesensalamandern. Z. B. wird die Gattung *Megalobatrachus* der Riesensalamander durch zwei asiatische Arten repräsentiert, nämlich *M. sligoi* und *M. japonicus*, die andere Gattung *Cryptobranchus* durch *C. cateralis (alleghaniensis)* aus dem Mississippigebiet. Eine Erklärung für die Verbreitung dieser drei verschiedenen Tiergruppen ist nicht gefunden, doch muß man annehmen, daß in einer Periode der Erdgeschichte China und das Mississippigebiet in Verbindung standen. Bezeichnenderweise gehören alle drei Tiergruppen sehr alten Klassen an.“²⁾

KLEINE MITTEILUNGEN

Die Einrichtung von Seeaquarien. Ein wenig bekannt gewordener, aber sehr instruktiv geschriebener Aufsatz über obiges Thema findet der Seeaquarianer in den Heften 2 u. 5 der „Schriften für Seewasser- und Meereskunde“ des Verlags Johann Haack in Büsum (Schriftleiter Dr. E. Lindemann, Bln.-Tempelhof), die ihr Erscheinen mit Ablauf des Jahres 1924 leider auch eingestellt haben. Verfasser ist der in seeaquaristischen Kreisen und auch den Lesern der „W.“ bestens bekannte Dr. med. K. Löwenhaupt, Hamburg. Dieser lehrreiche Aufsatz ist besonders den Anfängern in der Seeaquaristik, aber auch den fortgeschrittenen Liebhabern zu empfehlen. Frei von allen wissenschaftlichen Gedanken läßt Dr. L. alles, was mit der Seeaquaristik in engerem und weiterem Zusammenhange steht, Revue passieren. Er beginnt mit ausführlichen Angaben über die für die Anfänger geeigneten Vollglasbecken und geht, wohl wissend, daß der Anfänger doch bald zu einem größeren Becken greift, zum Gestellbecken über, dessen äußere Einrichtung und Unempfindlichmachung (Immunisierung, Isolation) gegen die Einflüsse des Seewassers er ausführlich beschreibt. Dann wird weiter über die Aufstellung der Behälter gesprochen, und es folgt die innere tote Einrichtung, als da sind Felsenaufbau und Bodengrund. Diesem Absatz widmet der Verfasser besondere Aufmerksamkeit, und zwar mit Recht. Dennoch möchte ich empfehlen, bei Einrichtung kleinerer Behälter (also Glasbehälter) von einer Zementierung einzelner Steine der Arbeit wegen Abstand zu nehmen, da ein solches Becken

²⁾ Anmerkung des Uebersetzers: Eine Verbindung zwischen Asien und Amerika scheint im Tertiär bestanden zu haben. Das erste Auftreten der Acipenseriden fällt in den Unteren Jura (Lias); im englischen Lias fand man auch Reste aus der Löffelstör-Familie. Die ersten Anlagen für die Gaviale und Alligatoren weist der Jura auf. Dem heutigen Alligator ähnliche Formen waren damals Meeresbewohner von teilweise sehr geringer Größe (20 cm). Süßwasserbildungen der Kreidezeit bergen die Ueberreste echter Alligatoriden zu denen die heutigen amerikanischen Kaimans und chinesischen Krokodile gehören. Ein Verwandter der angeführten Riesensalamander ist der bekannte *Andrias Scheuchzeri* aus dem Tertiär (Miocän). Ob nun — vom Tertiär abgesehen — in den genannten Perioden zwischen Asien und Amerika Festlandverbindung bestand, läßt sich nicht genau entscheiden, auch nicht, ob diese für die sonderbare Verbreitung der Klassen die Begründung bilden kann. Vielleicht referiert einmal ein Geologe über diese Frage.

schon mit einigen wenigen Steinen, entsprechend zurechtgeschlagen und gut aufliegend, aufzubauen ist. Sodann findet der Liebhaber, der auf künstliches Seewasser angewiesen ist, ausführliche Rezepte über die Herstellung desselben, ferner wird über die Verdunstung und über die Erneuerung berichtet. Dieser Punkt ist selbstverständlich nur allgemein behandelt worden. Feste Normen dafür anzugeben ist natürlich unmöglich, da hier vieles von der Art und Menge der Besetzung des Beckens abhängt. Nicht zuletzt spielt auch die Person des Liebhabers eine gewisse Rolle insofern, als er durch gute Pflege, Sauberkeit usw. selbst viel dazu beitragen kann, das Wasser gut und gebrauchsfähig zu erhalten. Einen weiten Raum widmet der Verfasser dem Kapitel der Durchlüftung und der Durchlüftungsapparate. Vom einfachsten Tropfdurchlüfter bis zur neuesten Errungenschaft der elektrischen Pumpe „Elektrozoon“ von Miede, Hildesheim, wird alles kritisch unter die Lupe genommen und die Vor- und Nachteile der Apparate in durchaus sachlicher Weise angegeben. Natürlich ist auch das für den Seeaquarianer immer noch akute Kapitel der Filterung nicht vergessen und eine solche Anlage ausführlich beschrieben. Ich schließe mich indessen der persönlichen Ansicht des Verfassers an und halte eine Filteranlage, vorausgesetzt, daß sonst in jeder Weise normale Verhältnisse vorliegen, für nicht nötig. Ich selbst habe schon vor Jahren das ganze Filterproblem praktisch durchgeführt und bin wieder davon abgekommen, da ich keinerlei günstige Erfolge aufzuweisen hatte. Ich muß bemerken, daß ich zu jener Zeit ganz besonders gute Sachen hatte, für die ich eine Filterung des Wassers für notwendig erachtete. Ich habe jedoch festgestellt, daß auch ohne eine solche die Lebensdauer nicht beeinträchtigt wurde. Auch dem, was der Verfasser über die Unbrauchbarkeit der staubfeinen Durchlüftung (Holzkohle) schreibt, stimme ich zu. Es folgen dann noch einige Angaben über die Wasserwärme und die Zähigkeit einzelner Tiere in dieser Beziehung, womit die interessantesten Ausführungen schließen. Wer setzt sie auf dem Gebiet der Tierpflege fort? Herm. Gienke, Hamburg.

Ampullaria gigas, die südamerikanische Deckelschnecke. Im Herbst vorigen Jahres erhielt ich von Herrn Herold-Gera 6 Stück dieser interessanten Schnecken. Sofort nach Erhalt setzte ich sie in ein kleines, gut bepflanztes Vollglasbecken. Im Laufe einiger Tage hatten sie mir natürlich sämtliche Pflanzen abgefressen. Also Vorsicht! Es sind große Pflanzenvertilger. Nach kurzer Zeit nahm das Wasser eine gelbe Färbung an, wovon, konnte ich mir anfangs nicht erklären. Da der Pflanzenbestand ganz vernichtet war, reichte ich als Futter getrocknete Salatblätter. Die gelbliche Wasserfärbung wurde hervorgerufen durch die reichlichen Exkremente der Schnecken, durch welche sich Infusorien massenhaft entwickelten. Trotz Wassererneuerung zeigte sich nach einigen Tagen stets dasselbe Bild. Diese Infusorien geben ein wertvolles Jungfischfutter ab, worauf schon Herr Schreitmüller-Frankfurt a. M. hingewiesen hat. Ich werde versuchen, in der diesjährigen Zuchtperiode meine Jungfische mit diesen Infusorien zu ernähren. Interessant ist es, daß die Schnecken, sobald man etwas Salat auf die Oberfläche des Wassers streut, an den Wandungen nach dem Futter heraufkriechen. Sie verzehren es jedoch nicht hier oben, sondern saugen sich sozusagen an einem Blatte fest und lassen sich dann mit ihm zu Boden sinken, um sich dort dem ruhigen Genusse des Fressens hinzugeben.

Paul Gröschel, Sömmerda i. Thür.

◆ SPRECHSAL ◆

(Steht den Abonnenten der „Wochenschrift“ unentgeltlich zur Verfügung.)

Antwort auf Frage 6. Wir empfehlen Ihnen, von der halbierten Tonne mit etwa 50 Liter Inhalt als Zuchtbehälter für Daphnien Abstand zu nehmen, da die hineingesetzten Daphnien bald eingehen würden. Ein Freilandbecken in der Größe von ca. 2×2×1 m dürfte sich wohl als Erfolg versprechend erweisen. Als Infusorienerzeugungsmittel empfehlen wir Ihnen, Blutwasser beizumengen. Ortsgruppe Hamburg.

Antwort auf Frage 7. Das beste Infusorienerzeugungsmittel ist in Blutwasser getauchtes Heu, getrocknete Pflanzen, Bananenschale oder dergl. Das Wasser muß dem hellen Lichte ausgesetzt sein. Ortsgruppe Hamburg.

Antwort auf Frage 10 betr. Vertilgung von Fadenalgen. Die Antwort auf Ihre Frage können wir Ihnen nicht ganz erteilen, doch hoffen wir mit folgendem zu dienen: Eines unserer Mitglieder vertilgt mit Erfolg Schmieralgen durch Eisenoxyd (Rost), indem es verrostetes Eisen in das betr. Becken legt. Der Erfolg bleibt nie aus. Die Algen sind dann radikal verschwunden. Wir bitten Sie, es einmal mit diesem Mittel zu versuchen, und wären Ihnen für die Mitteilung des Ergebnisses dankbar. Ortsgruppe Hamburg.

Antwort auf Frage 11. Wir bezweifeln, daß Sie in der Wahl Ihres Scheibenbarschpaares vorsichtig genug waren und empfehlen Ihnen, ein richtiges Männchen hinzuzusetzen. Wir nehmen an, da der Laich regelmäßig in der zweiten Nacht verpilzt, daß eines der beiden Weibchen während des Ablai chens und auch späterhin brutpflegend das Männ-

chen vollkommen ersetzt, nur es nicht verhindern kann, daß der Laich verpilzt, da ja eine richtige Befruchtung nicht erfolgt ist. Das Abbläuen zweier Weibchen bei Scheibenbarschen und auch bei Cichliden ist bekannt und hat schon bei manchem bewährten Aquarianer Zweifel auftauchen lassen, die darin bestanden, daß wohl der Grund des Verpilzens der Eier in dem zu kleinen Becken oder in der nicht vorhandenen Durchlüftung zu suchen sei. Ortsgruppe Hamburg.

BÜCHERBESPRECHUNG

Das Terrarium. Von Dr. Paul Kreffft. Teil I: Bau der Behälter, Lüftung und Heizung. Verlag Fritz Pfenningstorff, Berlin 1925.

Der erste Teil des bisher unerreicht dastehenden Terrarienwerkes von Kreffft liegt nunmehr abgeschlossen vor. Ich konnte ihm bereits auf Grund mir vorgelegter Aushängebogen eine eingehende Besprechung widmen und verweise hier auf „W.“ Nr. 11. Wenn ich noch einmal darauf zurückkomme, so möchte ich heute vor allem die ansprechende, geschmackvolle Ausstattung und Ausführung des Buches hervorheben, das nach Abschluß, der in kurzer Zeit zu gewärtigen ist, jede Bibliothek zieren sollte. Der Inhalt bedarf keiner nochmaligen Unterstreichung, da der Name des Verfassers für den gediegenen Inhalt bürgt. Erwähnen möchte ich noch, daß dem ersten Bande bereits zwei Farbentafeln beigegeben sind. Sie zeichnen sich durch gute Farbenüberdeckung (ganz im Gegensatz zu der ersten Auflage), durch Lebensfrische und Farbensattheit aus. Die Tafeln sind nach Zeichnungen des bekannten Prof. Lorenz Müller-Mainz angefertigt. Noch ein ganzseitiges Schwarzdruckbild bedarf der besonderen Hervorhebung, stammt es doch von dem in Liebhaberkreisen bestens bekannten Maler Paul Flanderky. Der gute bildliche Schmuck des Buches, der im 2. und 3. Band von solchen Künstlerhänden und anderen noch zu erwarten steht, dürfte ihm überhaupt besonderen Wert verleihen. Möge die Neuauflage des Werkes dazu beitragen, der Terrarienkunde weitere Anhänger zu gewinnen. Max Günter.

Berichtigung.

In dem Aufsatz über „Akkommodationsapparate“ (W. Nr. 20) muß es unter Abb. 3 „*Zonula ciliaris*“ heißen und nicht, wie dort zu lesen ist, „Tonula“.

Für den vorstehenden redaktionellen Teil verantwortl.: Max Tschechoslowakei für Herausgabe und Redaktion verantwortl.: für Herausgabe und Redaktion verantwortl.:

Günter, Berlin-Baumshulenbergweg 1, Stormstraße 1. — In der Karl Ullmann, Brünn, U Solnice 3a. — In Deutsch-Oesterreich Karl Kroneker, Wien, V., Kliebergasse 1/27.

VEREINSNACHRICHTEN

Unter Verantwortlichkeit der Einsender im Rahmen des Preßgesetzes.

Verband Deutscher Aquar.- u. Terrar.-Vereine (V. D. A.)
Briefadr. H. Stridde, 1. Vors., Frankfurt a. M., Habsburger Allee 24.

Auf der vorjährigen Verbandstagung in Magdeburg wurde angeregt, daß sich in diesem Jahre die nord- und mitteldeutschen Vertreter einige Tage vor dem Stuttgarter Verbandstag in Frankfurt a. M. treffen und dann gemeinsam nach Stuttgart weiterreisen. Bei diesem Zusammentreffen, für das der 15., 16. und 17. Juli in Aussicht genommen sind, sollen den Vertretern nicht allein die Sehenswürdigkeiten Frankfurts, wie Zoo, Palmengarten, Senckenbergisches Museum usw., gezeigt werden, es ist auch eine Fahrt nach Hanau zur Besichtigung der berühmten Freilandanlagen des dortigen Vereins geplant. Ein genaues Programm erscheint in den Verbandsnachrichten für Juli. Es ist aber jetzt schon dringend erwünscht, daß die Herren Vertreter, die an diesen Veranstaltungen teilnehmen wollen, sich umgehend an Herrn Böhm, Frankfurt a. M. Danneckerstraße 10 wenden, damit für Quartiere gesorgt werden kann. — In den V. D. A. wurde neu aufgenommen der Aquarien- und Terrarienverein zu Naila b. Hof. Herzlich willkommen! — Gau 20 (Mittelrhein) stellt zur Verbandstagung in Stuttgart folgenden Antrag: Falls ein Mitglied eines Verbandsvereines infolge Wohnungswechsel genötigt ist, aus seinem Verein auszuscheiden und beabsichtigt an seinem neuen Wohnungsort einem Verein beizutreten, so darf ihm keine Einschreibe- bzw. Aufnahmegebühr in Rechnung gestellt werden. Mit Verbandsgruß H. Stridde.

Gau 2 („Unterelbische Vereinigung“) des V. D. A., Sitz Hamburg. (P. Wöhlert, Hamburg 33, Drosselstr. 27.)

Die für den Himmelfahrtstag geplante Tümpeltour ist auf Sonntag, 7. Juni, verschoben worden. Abfahrt mit dem Moorburger Dampfer, präzise 8 Uhr morgens, von den Landungsbrücken. In Moorburg wird der „Wasserstern“-Harburg die Teilnehmer empfangen und durch das Tümpelgelände in Richtung Hausbruch führen. Die Tour ist so gehalten, daß ab Hausbruch Rückfahrtgelegenheit nach Hamburg 2 Uhr 19 Min. nachmittags besteht. Die Teilnehmer, die die Harburger Waldungen noch besuchen wollen, können ihre Damen nach Hausbruch nachkommen lassen. Hamburg ab 1.10 Uhr — Hausbruch an 1.59 Uhr. Es stehen auch ausgezeichnete Führer zur Verfügung, so daß um rege Teilnahme gebeten wird. Rückfahrkarten für den Dampfer zu lösen, empfiehlt sich also nicht. — Nächste Sitzung: 8. VII. „Restaurant Neuhoff“, Kreuzweg 6. Irgendwelche beabsichtigten Anträge für die Stuttgarter Tagung sind mit Begründung auf der nächsten Versammlung einzubringen. Tagesordnung: u. a. Ausstellungs-Angelegenheiten, Tagung in Stuttgart.

Gau 3 (Schleswig-Holstein) des V. D. A., Sitz Kiel.
(W. Durnke, Harmstr. 14.)

Am 17. V. hielt der Gau III in Neumünster seine diesjährige 2. Sitzung ab. Es waren von den 12 Vereinen, die der Gau umfaßt, 11 erschienen, woraus man ersehen kann, mit welchem Interesse hier oben im Norden gearbeitet wird, um den Gau immer weiter auszubauen. Aufgenommen wurden in der Sitzung die Vereine Cap-Lopez, Hamburg-Zentrum und „Fundulus“-Rostock. Herr Paustian-Lübeck hielt einen Vortrag über die Freilandanlage seines Vereins. Er führte uns an

Hand von Bildern durch die Anlage, die durch Fleiß der Mitgl. geschaffen wird und jetzt ihrer Vollendung entgegensteht. Es sind bis jetzt an 1000 Bäume und Sträucher ausgepflanzt worden. Das Terrain umfaßt 1100 qm. Jedes Mitglied hat einen eigenen Tümpel, den es nach seiner Art bearbeiten und mit Fischen besetzen kann. An Pacht kostet die Anlage 60 Mk. jährlich; es entfällt somit auf jedes Mitgl. 4 Mk. Vereinsbeitrag für das Jahr mehr. — Herr Schermer-Lübeck sprach über die Ostholsteinischen Seen. Vortragender hat zum Teil die Seen selbst durchforscht; der tiefste davon ist der Plönersee. Im weiteren sprach Herr Schermer über das Vorkommen von Fischen, Reptilien und Amphibien in der Umgegend von Lübeck und gab bekannt, daß die Schlingnatter schon öfter in der Umgegend des Westensee (bei Kiel) gefangen worden ist. Auf Antrag des Vereins „Zierfischfreunde“-Lübeck wurde beschlossen, daß stets der Vorsitzende des Gau's zum Verbandstag fahren soll. Auf Antrag der Ortsgruppe Hamburg wird beschlossen, der Gau III möge auf dem Verbandstag in Stuttgart beantragen, daß das Geschäftsjahr des V. D. A. fortan mit dem 31. Dezember schließt (Kalendarjahr). Es ist buchtechnisch auch gar nicht so schlimm, wenn der V. D. A. sein Geschäftsjahr an das der Gau's, Ortsgruppen und Vereine anlehnt. — Die Pfingstreise nach Berlin der Mitgl. des Gau's III muß aufgegeben werden, da die Verhältnisse es hier nicht zulassen. Die Fischbörse fand guten Zuspruch; den Neumünsteranern herzlichen Dank für die Allen gebotene Gastfreundschaft.

Gau 21 (Rhein- und Ruhr) des V. D. A. (Dr. Alfred Pilgrim, Essen, Ruhrstr. 110.)

Wir machen schon heute auf die am 14. VI. stattfindende Gautagung in Düsseldorf aufmerksam und bitten alle Vereine, sich für diesen Tag freizuhalten und nichts anderes vorzunehmen. Im Anschluß an die Tagung findet die Besichtigung der anlässlich der Jahrtausendfeier der Rheinlande veranstalteten Ausstellung „Jagd und Fischerei in alter und neuer Zeit“ statt. Die Abteilung Aquarien- und Terrarien, die der „Lotos“ Düsseldorf übernommen hat, verspricht nach dem bisher Gesehenen und den vorgelegten Plänen in jeder Beziehung erstklassig zu werden und wird in mancher Hinsicht die Magdeburger Verbandsausstellung 1924 übertreffen. Von größeren Anlagen erwähnen wir nur das große in der Halle errichtete Freilandterrarium, enthaltend Reptilien und Amphibien der engeren Heimat, weiterhin das große Nordseepanorama, die große Seewasseranlage — beide von der Station Büsum eingerichtet. — In Düsseldorf, der Zentrale der Terrarienliebhaber 'Westdeutschlands, wird vor allem Dingen auch der Terrarianer auf seine Kosten kommen. Ferner ist auch noch hervorzuheben die Abteilung Lurche, in der namentlich die Gruppe Urodelen hervorragend vertreten ist. Daß auch der Aquarianer zu seinem Rechte kommt, braucht nicht besonders erwähnt zu werden, das ist selbstverständlich. Schon aus diesen kurzen Andeutungen läßt sich entnehmen, daß ein Besuch der Gautagung und der damit verbundenen Besichtigung der Ausstellung jedermann befriedigen wird. Wir bitten also nochmals dringend, recht zahlreich den Gautag zu besuchen, zumal auch Herr Carl Koch, Düsseldorf uns einen großen Lichtbildervortrag über seine

diesjährige herpetologische Exkursion nach Dalmatien versprochen hat. — Anträge bitten wir umgehend — spätestens am 8. beim Vorstand eintreffend — einzureichen. Das nähere Programm geht den Vereinen noch zu.

Gau 24 (östl. Westfalen u. Lippe) des V. D. A. (K. Capelle, Bad Salzuflen, Brüderstr. 13.)

Die Gauvereine werden hierdurch nochmals zu dem am 14. VI., vorm. 10 Uhr, in Eger, Hotel Schierholz, stattfindenden Gautagung eingeladen. Tagesordnung: Protokollverlesung, Stellungnahme zum Stuttgarter Verbandstage, Anträge zum Verbandstage, Wahl eines Delegierten, Vortrag: Was ist bei einer Aquarien- und Terrarien-Ausstellung zu beobachten? Fischbörse, Verschiedenes. — Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden alle Vereine gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Gau 25 (Prov. Sachsen und Freistaat Anhalt) des V. D. A. (W. Klee, Magdeburg, Holzhof 4-5.)

In der Vorstandssitzung vom 24. V. wurde beschlossen, den Gautag in Aschersleben auf den 21. VI. zu verlegen. Der „Verein für Aqu.- u. Terr.-Frd.“ zu Aschersleben feiert am 20. VI. sein Sommerfest und ladet die Delegierten sowie auch die übrigen Mitgl. der Vereine herzlichst ein, an demselben teilzunehmen. Wir bitten um rechtzeitige Meldung an Herrn W. Klee, Magdeburg, Holzhof 4/5, wieviel Personen nach Aschersleben zu fahren gedenken, wann sie dort eintreffen und ob Nachtquartiere besorgt werden sollen. Die Tagesordnung geht den einzelnen Vereinen direkt zu.

Kreis Groß-Berlin im Gau I (Mark Brandenburg) des V. D. A. (Heinr. Schiefel, Berlin N. 20, Bastianstr. 7.)

Die werten Kreisvereine werden auf die Veröffentlichungen des Gau I Mark Brandenburg in der „W.“ 21/25 S. 379 wegen des Cottbusser Gautags aufmerksam gemacht. — Achtung! Unter allen Umständen die nächste Kreissitzung nicht versäumen! Ausnahmsweise findet die Juni-Kreissitzung bereits am 6. statt. Es stehen wichtige Sachen zur Beratung und müssen daher alle kommen! Fischbörse 7. VI.

Ortsgruppe Breslau des V. D. A. (F. Häslter, Breslau X, Oelsnerstr. 13.)

Auf die am Donnerstag, 4. VI., stattfindende Ortsgruppenitzung machen wir schon jetzt aufmerksam und bitten bei der Wichtigkeit der zur Tagesordnung stehenden Fragen um zahlreichen Besuch. Beginn punkt $\frac{1}{2}$ 9 Uhr im Restaurant „zum blauen Adler“, Schuhbrücke.

Ortsgruppe Hamburg des Gaus 3 im V. D. A. (M. Preuß, Holst. Kamp 110, Hs. 3, 1.)

Nächste Veranstaltung: Tümpeltour am Sonntag, 7. VI. nach Wohldorf. Treffpunkt 7 Uhr morgens, Bahnhof Barmbeck, auf dem Bahnsteig des in Richtung Wohldorf fahrenden Zuges der Walddörferbahn. Fahrkarte bis Wohldorf lösen. Fanggeräte mitbringen. Gäste sehr willkommen.

Barmen. „Iris“ E. V.* (W. Lemke, Sonnenstr. 39.)

Um unserer Vereinstätigkeit zu beleben, wurden von einigen Herren recht interessante Vorträge in Aussicht gestellt. Auch sollen in diesem Jahre mehrere Naturwanderungen stattfinden. Wir bitten die Mitgl., die schöne für uns in Frage kommende Touren wissen, ihre diesbezüglichen Wünsche an unseren Vors. gelangen zu lassen. Herr Schlosser, welcher längere Zeit in Dalmatien war, wird uns auf der nächsten Sitzung einen Vortrag über seine Reise durch Dalmatien, unter gleichzeitiger Demonstration der von ihm selbst gefangenen Eidechsen, Molche, Schlangen und Kröten halten. Da genannter Herr uns allen als rechter Tier- und Naturliebhaber bekannt ist, dürfte er es wohl verstehen, uns einen recht genußreichen Abend zu bereiten. Wir hoffen, daß zur nächsten Sitzung nach Möglichkeit alle Mitgl. anwesend sind. Gäste, wie immer in unserer Mitte, recht herzlich willkommen. — Tagesordnung für nächste Sitzung: Vortrag, Liebhaberaussprache, Zahlung der Beiträge, Verschiedenes.

Berlin. „Ludwigia“* (H. Haase, NW. 5, Stendalerstr. 13, Portal I.) V.: Zum Edelhirsch, Stephanstr. 29.

27. V. Der Vortrag des Herrn Krebs über „Kleintierlebewelt usw.“ findet nun bestimmt am 10. VI. statt. Es wird erwartet, daß alle, auch die Vorstandsmitglieder, möglichst pünktlich um 8 Uhr erscheinen. — Die bestellten Schnecken sind angekommen, leider von den 10 Stück 2 Stück stark und 1 Stück leicht verletzt. Die 3 Tiere gingen ein. Es wird eine erneute Pflanzenbestellung bei der Firma Kiel aufgegeben, Cabomben und Bodenpflanzen. Hoffentlich können sie in nächster Sitzung bereits verlost werden. — Nächste Sitzung am 10. VI.

Berlin. „Nymphaea alba“, E. V.* (Geschäftsstelle: J. Hipler, O. 112, Niederbarnimstr. 27.) V.: Janz, Wallnertheaterstr. 34.

Programm für den Monat Juni: 5. VI. Geschäftl. Mitgl.-Versammlung; 19. VI. Mitgl.-Liebh.-Sitzung; 20. VI. Vorstandssitzung bei Janz. Auf Antrag des Kassierers, die Kasse zu prüfen, ist die Wahl zweier Kassenprüfer in Erwägung gezogen. Die Wahl selbst findet in der Sitzung am 19. VI. statt, wozu alle Mitgl. erscheinen wollen. Anschließend hieran findet eine Gratisverteilung von Trockenfutter und Antidiscrassicum statt.

Berlin-Lichtenberg. „Seerosen“ E. V.* (P. Jablowsky, Berlin O. 112, Simplonstr. 45.) V.: Stöber, Sonntagstr. 32.

Cichliden und Scheibenbarsche benötigen groben, saube-

ren Kiessand zur Zucht. Man kann dafür nehmen den sogenannten Elbkies oder den Oderkies. Ersterer ist für den Pflanzenwuchs zuträglicher, da besonders lehmhaltig. Der feine Sand hat den großen Nachteil, daß er sich an die Eier heftet, wodurch diese leicht verpilzen. Weiter hält der feine Sand den Bodengrund lange nicht so locker, wie der grobe Kies, was ebenfalls wichtig für das Wachstum der Pflanzen ist. Besonders Cichliden dürfen während der Zucht nicht gestört werden, da sie in diesem Falle leicht den Laich auffressen. Man kann diese Regel wohl ohne weiteres für die Zucht vieler anderer empfindlicher Exoten aufstellen. Man sollte jedes im Fortpflanzungsprozeß befindliche Zucht-pärchen nicht durch vieles Beäugeln stören. Beobachtungen lassen sich trotzdem auf feine Art machen. Bezüglich der Versorgung der Jungtiere mit Futter möchten wir einige Ratschläge für Unerfahrene geben: Nachdem die Jungtiere ausgeschlüpft sind und die ersten 2-3 Tage von dem Eidotter gezehrt haben, welches ihnen mit auf den Weg gegeben ist, brauchen sie als nächste Nahrung Infusorien: Diese erhält man auf nachstehende Weise. 1. Man füllt ein Einmacheglas mit Wasser, in welches man ein Stückchen vorher getrockneter Bananenschalen (nicht zu sehr austrocknen lassen) wirft, je nach der Menge der Infusorien, die man braucht. Nach kurzer Zeit kann man Schwaden Infusorien, die sich durch den Zusatz der Bananenschale bilden, im Wasser feststellen, mit bloßem Auge. — Von diesem Wasser gibt man dann den Jungfischen alle paar Stunden eine Wenigkeit. 2. Man hängt ein kleines Heubündelchen ins Aquarienwasser. Bei Faulwerden dieses Heubündelchens nimmt man dieses natürlich wieder heraus. Dieses Verfahren wiederholt man einigemal. 3. Man wirft kleine Prisen getrockneten Salatblattes, fein zerrieben, ins Aquarienwasser, was man ebenfalls 8 Tage hindurch fortsetzen muß). Nach etwa 8 Tagen brauchen die jungen, heranwachsenden Tierchen größeres Futter. Man gibt jetzt Bosminen. Wohlhabende Liebhaber, man nennt sie auch manchmal in den Vereinen „gerissene Liebhaber“, geben Eifutter, auch Eigelb genannt. Dieses kann man in Aquarienhandlungen fertig kaufen, andernfalls kocht man Eier hart und gibt das Eigelb, in geringe Mengen, fein zerstäubt, ins Wasser. Dieses Futter ist sehr nahrhaft; man kann direkt die kleinen, fetten gelben Bäuche der Fischchen sehen. Ein nicht schlechtes Mittel zur Heranziehung der jungen Fischbrut ist reines Tümpelwasser in die Becken zu gießen. Im Tümpelwasser ist meist alles Erforderliche an Nahrung für die kleinen Fische vorhanden.

Berlin-Neukölln. „Trianea“* (O. Schmidt, O., Palisadenstr. 32.) V.: Boddinklause, Boddinstr. 10/11, Ecke Isarstr.

Nächste Sitzung 3. VI., abends 8 Uhr. Bericht über unsere Herrenpartie. Gäste herzl. willkommen. Am 6. VI. Kreis-sitzung, 7. VI. Fischbörse.

Berlin-Schöneberg. „Argus“* (K. v. d. Bulck, Buch b. Berl., Dorfstr. 13.) V.: Grimm, Kaiser Friedrichstr. 11.

Das am 4. V. stattgefundene Vergnügen war gut gelungen. Die Gäste wurden gut unterhalten und verging die Zeit bis zum Morgen nur zu schnell. Wir konnten für unsere Kasse einen netten Betrag verbuchen. Für eine bestimmte Summe sollen einige Bücher angeschafft werden. — Im Juni findet der Gautag in Kottbus statt (siehe Nachrichten Gau I). Die Mitgl. werden gebeten, sich recht zahlreich daran zu beteiligen. Gleichfalls werden die Mitgl. in der nächsten Sitzung erwartet, um noch evtl. Beschlüsse zum Verbandstag zu fassen. Es sollen wieder in jeder Sitzung Fische und Pflanzen zum Kauf und Tausch angeboten werden. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Berlin-Weißensee. „Ambulia“* (W. Rothe, Roelkestr. 118.) V.: Laencher, Pistoriusstr. 12, Ecke Parkstr.

6. V. Im Vordergrund unserer Sitzung steht wie immer zunächst die Frage, wie wir uns am besten mit den Laubenkolonisten auseinandersetzen, die unsern Interessen auf Schritt und Tritt entgegenarbeiten. Wir Aquarianer werden mit unsern Bestrebungen von den Kolonisten nach wie vor für weiße Raben auf ihrem Gebiet betrachtet. Unser Vors. regt an, häufig und zahlreich bei den Sitzungen der Laubenkolonisten zu erscheinen und an den Debatten nachdrucksvoll teilzunehmen. Da wir als Inhaber der beiden Parzellen Mitglieder des besagten Laubenkolonistenvereins sind, so haben wir Stimmrecht und können bei zahlreicher Beteiligung erreichen, daß wir nicht immer zu unsern Ungunsten überstimmt werden. Herr Teichert hat die Beschaffung der Warnungstafeln übernommen, die unbefugtes Benutzen unserer Tümpel verbieten. Herr Reimann will als erster ein Freilandbecken auf unserer Anlage bauen. Damit die Becken sorgfältig und in wohlgefalliger Form angelegt werden, wird eine diesbezügliche Ueberwachungskommission gebildet. Gewählt werden Herr Reimann, Herr Hans und Georg Pally und Herr Grünberg. Bei der regen Betätigung, die bald auf unserer Freilandanlage einsetzen wird, ist es dringend erforderlich, daß jedes Mitgl. baldigst einen Schlüssel zum Eingang der Anlage erhält. — Dann findet eine Gratisverlosung von prachtvollen ausländischen Welsen statt, die von Herrn Gerlach aus dem „Verein der Aquarienfreunde“ gestiftet wurden. — Auf den Artikel in der „W.“, ob Kaninchen wirklich längere Zeit ohne Wasser leben können, erteilt Herr Hans Pally als alter Kaninchenzüchter folgende Auskunft: Kein Lebewesen kann längere Zeit ohne Wasser sein. Wasser befindet sich aber in gewissen Mengen in jeder Nahrung, auch in Getreide-

körnern und im Heu. Allerdings kommt ein Rammler jahrelang mit diesem Futter aus, ohne daß man ihm extra Wasser oder Gras vorzusetzen braucht. Zweckmäßig aber ist diese Ernährungsweise nicht. Die Tiere bleiben im Wachstum zurück. Dagegen muß eine tragende Häsin saftige Nahrung haben, und nachdem sie geworfen hat, gebe man ihr Wasser oder noch besser Milch. Sonst schneidet sie vor Durst ihre eigenen Jungen an. Dies tut die Häsin nicht etwa aus Kannibalismus, also aus einer in Grausamkeit abschwendenden Libido gegen die eigene Nachkommenschaft, sondern aus einem infolge Not hervorgerufenen Akt des Selbsterhaltungstriebes. Daran schließt Herr Reimann eine Folgerung: Sollte es nicht auch an unzuweckmäßiger Fütterung liegen, wenn unsere Fische, besonders die lebendgebärenden Kärpflinge, der Jungbrut so eifrig nachstellen? Wir pflegen uns bereits für vollkommen zu halten, wenn wir unsere Fische anstatt mit Brotkrumen und Ameisenpuppen mit „lebendem Fischfutter“ füttern. Mancher Aquarianer, der „auch schon“ Erfolge gehabt hat, kommt über Daphnien, Cyklops und Heuaufguß nicht hinaus. Manche geben ab und zu auch noch Mückenlarven, Enchyträen und vielleicht noch Branchipus. Betrachten aber nicht viele Fische diese Nahrung als ein Ersatzmittel, das sie ohne größten Hunger gar nicht nehmen und in ihrer Heimat sicher verschmähen würden? Herr Reimann stand einmal als Matrose an einem chinesischen Reisumpf. Hier sah er Makropoden eifrig nach den Millionen von Mücken und Fliegen schnappen, die über dem Reisfeld umherschwebten. Hat einmal jemand seine Makropoden hauptsächlich mit Fliegen und Mücken gefüttert? Welcher Aquarianer hätte Zeit dazu und wollte sich dieser Aufgabe seinen Pflegenden zuliebe widmen? Erinnerung sei noch daran, daß sämtliche Haplochilen und fast alle Oberflächenfische sofort jedes andere Futter außer Acht lassen, sobald eine Fliege ins Aquarium fällt. Bekannt dürfte bei den älteren Aquarianern noch das Rätsel sein, das Pantodon Buchholzi seinen Pflegern in erster Zeit aufgab. Dieser Fisch fraß überhaupt keine Wasserflöhe und Regenwürmer, sondern nahm nur Insekten, die er sich an der Oberfläche seines Gewässers fing. Wenn wir endlich von dem Artenreichtum der Fische auf ihre Ernährungsmöglichkeiten in den Tropen schließen wollen, auf die unzähligen Arten von Pflanzen und Kleintier, so müssen wir gestehen, daß unsere nordische Fauna und bei Pflanzen fressenden Fischen Flora unsern Lieblingen verhältnismäßig wenig Abwechslung auf dem Gebiete der Ernährung geben kann. — Im Anschluß an diesen interessanten Vortrag spinnt sich eine Debatte, ob es unsere Pfleglinge im Aquarium überhaupt besser oder schlechter haben als in der Natur selber. Von verschiedenen Standpunkten aus gesehen, kann man dafür und dawider sprechen. Die Natur ist unerbittlich, und jedes Individuum ist in der Freiheit dem Kampf ums Dasein im höchsten Maße ausgesetzt. Die Reisumpfe können zum Beispiel völlig austrocknen. Infolgedessen gehen oft Hunderttausende von Makropoden und anderen Labyrinthfischen zugrunde und bilden einen stinkenden, aber reichlichen Dünger. Man bedenke weiter, daß oft ganze Berge vorweltlicher Fische ans Ufer geworfen wurden, wo sie elend umkamen, oder sobald das Meer plötzlich zurückging, meilenweit ganze Haufen von Seetieren dem sichern Verderben preisgegeben wurden. Aus dem Tran so verendeter Fische entstanden bekanntlich unsere Petroleumquellen. Der Liebhaber dagegen wacht eifrig darüber, daß seinen Fischen kein Leid geschieht. Er trennt sorgfältig große und kleine, Raub- und Friedfische. Er meidet Tümpel, woraus er Fischegel, Hydra, Wasserskorpione und andere Schädlinge einschleppen könnte. Sind sie aber trotz aller Vorsicht einmal da, so wird das Becken sofort gründlich gereinigt. Dagegen werden wohl die meisten Fische in ihren eigenen Gewässern mehr Raum und Bewegungsfreiheit besitzen, als in den immerhin beschränkten Becken, mögen sie auch noch so geräumig angefertigt sein. Dazu besitzt ein Glaskasten keine natürlichen Ufer, wohl einer der größten Uebelstände unserer Kastenaquarien. Wir können also in dem besteingerichteten Aquarium der Natur zwar möglichst nahe-, aber niemals völlig gleichkommen. Die Nachzucht unserer Fische im Glasbecken ist und bleibt daher ein Kunstprodukt des Menschen, unsere Aquarientische sind nicht mehr unabhängige Tiere der Wildnis, sondern vom Menschen abhängige Haustiere. Wie sie am besten in den Aquarien zu züchten sind, ist Sache der Erfahrung. Daran schließt Herr Schumann einen vorzüglichen Gedanken: Jeder Liebhaber soll seine Erfahrungen und Beobachtungen über den Laichakt und die Aufzucht der Jungbrut schriftlich und recht ausführlich möglichst sofort an Ort und Stelle in Form eines Tagebuches mit genauen Daten niederlegen. Diese Aufzeichnungen sollen gesammelt und zu einem großen Werke geordnet werden. Selbstlosigkeit ist dabei natürlich Voraussetzung; denn mancher Züchter hält der Allgemeinheit aus pekuniären Gründen seine Entdeckungen oft Jahre lang vor und führt leider auch allzu gern seine Kollegen durch falsche Berichte in die Irre. Wir aber sehen unsere Liebhaberei mit idealen Augen an und wollen nicht aus der Fischzüchtereie eine patentierte Erwerbsquelle, sondern die Aquarienkunde möglichst vielen Menschen zur Freude und Erholung zugänglich machen.

Bietrich a. Rh. „V. f. A.- u. T.-F.“ (Jos. Monschauer, Borkholderstraße.)

15. V. Herr Jos. Monschauer wurde zum 1. Vors. gewählt

und sind nunmehr alle Zuschriften an obengenannte Adr. zu richten. Zum Schriftführer wurde Herr Eisenbach gewählt. Versammlungen finden alle 14 Tage statt. Nächste Sitzung Freitag, 12. VI., abends 8 Uhr.

Bohrek, O.-S. „Riccia“ (Josef Stenzel, Sobottastr. 10.) V.: Meisterzimmer des Hüttenkasinos.

Die letzte Versammlung vor der Ausstellung findet Freitag, 5. Juni, abends 7½ Uhr, statt. Es ist bis jetzt alles erledigt, so daß das Programm bekanntgegeben werden kann. Die Becken werden von Freitag vorm. an abgeholt. Es sind dazu Leute bestellt worden. Wer jedoch seine Becken selbst hinschaffen will, kann es ruhig tun, muß das aber vorher noch ansagen, und zwar bei Koll. Opperskalski. — Die offizielle Eröffnung der Ausstellung ist am 14. Juni, vorm. 10 Uhr. Danach findet in einem Nebenraume die Verbands-sitzung des oberschlees. Gaues statt. — Den einzelnen Vereinen der Umgegend werden noch besondere Einladungen zugehen.

Bochum. „V. f. A.- u. T.-K.“, E. V. (Forwerck, Kohlenstr. 245.)

Am 13. VI. findet im Vereinslokale ein gemütlicher Abend statt. Die Vorbereitungen hierzu liegen in guten Händen. Außerdem gibt es Ueberraschungen, so daß jeder auf seine Kosten kommen wird. Es wird gebeten, gute Bekannte zu diesem Abend einzuladen. Unsere wohlgelungene Vereinstafel wurde im Lokale ausgehängt. — Nächste Versammlung 6. VI., abends 8½ Uhr. Tagesordnung: Vortrag des Ehrenvorsitzenden über Zucht und Pflege von Zahnkarpfen. Es wird erwartet, daß alles zur Stelle ist. Gäste und Damen herzlich willkommen. — Unsere Tümpeltour am 21. V. nach der Ruhr war für die leider wenigen Teilnehmer sehr interessant; Ziel Turbinen-Werk (Klosterbrücke). Allen Teilnehmern bot sich dort ein gewaltiger Anblick. Die Ruhr war auf dem sogen. „Schlag“ trocken geworden und lagen hier Tausende von Jungfischen in Stein und Geröll, dem Tode preisgegeben. Alt und jung, mit Eimern und Büchsen bewaffnet, sammelten hier Weißfische und Aale, denen der Zutritt zur Ruhr versperrt war.

Brandenburg n. H. „Hydrophilus“* (Lehrer Paul Schmidt, Deutsches Dorf 48.) V.: Eschers Gesellschaftshaus, St. Annenstr.

20. V. Herr Tennert jr. legt sein Amt als 1. Schriftf. nieder und tritt aus dem Verein aus. — Der Kassierer bittet um Begleichung der Beiträge. — Nächste Versammlung am 3. VI.: Neuwahl des 1. Schriftführers, Ersatzwahl für die Festkommission.

Bremen. „Vereinig. Br. A.-Fr.“ (H. Pundsack, Richtweg 16.)

Einige Mitgl. berichteten über den Tod mehrerer Fische, durch übermäßige Infusorienbildung und Innenparasiten hervorgerufen. Die Infusorien hatten sich in den Kiemen festgesetzt; Atemnot und schließlich Tod war die Folge. Durch Innenparasiten ward eine Anzahl Schwerträger getötet. Nach dem Tode des Fisches durchbohrten die Parasiten den Körper des Fisches und traten einige Millimeter heraus. Ein völliges Verlassen des Körpers ist nicht beobachtet. Unter dem Mikroskop wurden den Mitgl. Infusorien verschiedener Herkunft und Gestalt, Algen, Pflanzenteile und Flossen eines toten Tetra gezeigt. Für viele war das Mikroskop und seine Welt etwas Neues, die betrachteten eingehend die Präparate und ein Frage- und Antwortenspiel schloß sich an. — Will sich jemand einen guten Haustümpel in Gestalt eines 160 bis 200 Liter Wasser fassenden Balge zulegen, so kann er auf Anfrage am Vereinsabend Auskunft bekommen. Bei der nächsten Sitzung kommen Jungfische zur Verteilung.

Bremen. „Roßmäppler“ E. V.* (Franz Wöll, Timmerloherstr. 8.) V.: Ad. Gille, Nordstr. 81, Eingang durch die Wirtschaft.

Da der letzte Sitzungstag auf einen Feiertag (Himmelfahrt) fiel, hatten sich eine Reihe von Herren zu einem gemütlichen Stammtisch zusammengefunden. — Nächste Vereinssitzung am Donnerstag, 4. VI., abends 8½ Uhr, bei Gille. Die Versicherungsscheine müssen zurückgegeben werden. — Es ist dringend notwendig, daß diejenigen, die noch keinen Versicherungsbogen bekamen, zur nächsten Sitzung kommen. Wir bitten um pünktliches Erscheinen.

Breslau. „Ges. f. A.-K.“ (K. Sauer, 16, Sternstr. 98 II.) V.: Menzels Brauerei, Kupferschmiedestr., Ecke Altbüßerstr.

28. IV. Der Vors., Herr Sauer, sprach über Funduluszuchten. Gleich bei dem Namen „Fundulus“ gab er Kenntnis von den neuen und den voraussichtlich neuen Namensbezeichnungen unserer Panchax, Haplochilen u. Fundulen. Um aber der Wissenschaft nicht vorzugreifen, die selbst Namensbestimmungen an Hand von Material und Literatur vornimmt, sollen diese Erwähnungen hier nicht geäußert werden. Von Belang waren die Ausführungen über unsere westafrikanischen Fundulen. (F. gul. blau, gelb, rot und bivittatus). Ihre Heimat sind die Flußgebiete des Niger und Kongo und die Zwischenflüsse, also von 18 Grad nördlich bis 10 Grad südlich des Äquators. Daß der F. auch weniger Wärme verträgt, liegt daran, daß an der Westküste von Westafrika der kalte Benguelastrom zieht. Die Regenmenge dieser Länder mit 130—200 cm ist reichlich, die mittlere Wärme 20 bis 30 Grad C. Da Größe, Beschreibung und Pflege bekannt sind, kann darüber hinweggegangen werden. Der Vortragende hatte jedenfalls seine F. stets in großem Becken und damit gute Erfolge erzielt. Kurz nach den ersten Importen (1905 bis 1908) glaubte man, den Eiern viel Licht geben zu müssen, man hatte keine Erfolge. Erst als sie dunkel gestellt wurden,

kamen Junge aus. Die neueste und erfolgreichste, wenn auch unschöne Zucht ist die von Sachtleben-Hannover beschriebene. Jedenfalls kann man auch ohne diese den F. züchten, wenn auch nicht in Massen; aber man braucht das Becken nicht zu ändern, wenn man die gewöhnliche schon beschriebene Methode anwendet. (Siehe „W.“ 26/19.) Zum Schluß wünschte der Vortragende, daß möglichst bald die F. wieder importiert würden, damit neues Blut in diese schönen Fische komme.

Breslau. „Neptun.“* (F. Häslter, Oelsnerstr. 13.1.) V.: Zool. Museum, Sternstr.

In der letzten Sitzung berichtete Herr Gruppe über seine Zucht mit *Acara thayeri*. Nach mehreren Fehlschlägen ist es ihm gelungen, eine große Anzahl *Acara thayeri* zu ziehen. Während bei den ersten Laichablagen der Laich nach zwei Tagen von den Elterntieren verspeist wurde, ist bei dem letzten Laichakt dies nicht zu verzeichnen gewesen. Ist der *Acara thayeri* an und für sich schon schön in seiner Farbe, so wird er doch in der Laichzeit noch weit farbenprächtiger.

Für unsere 2. Tümpeltour, welche am Himmelfahrtstage stattfand, war der Weg in das Gelände von Pirscham, Schwetznig und Althofnaß gewählt. Jedoch, was bot sich da dem Auge der Aquarianer? Allorts waren Bohrtürme zum Bohren der Brunnen aufgestellt, um das ganze Gelände mit seinen herrlichen Tümpeln zu entwässern. Fand man sonst an diesen Stellen die herrlichsten Tiere, so waren jetzt die meisten Tümpel schon trocken gelegt. Einige Aufnahmen der Herren Appelt und Gräser, welche an den noch bestehenden Tümpeln gemacht wurden, werden einst noch Zeuge von der schönen Gegend, dem Dorado eines jeden Aquarianers sein.

Breslau. „Vivarium“ E. V.* (Aug. Eckert, Kaiserstr. 71.)

Die Zucht des *T. lalius* veranlaßt rege Aussprache. Heinrich I hat in diesem Jahre keinen Erfolg zu verzeichnen. Mangel am Können ist es nicht, da Herr H. den Fisch schon seit 20 Jahren pfleg. Herr Roll meint, der Mißerfolg sei auf Inzucht zurückzuführen. Die von Eimeke bezogenen *T. lalius* des Herrn Stephan, welche einen überaus dürftigen Eindruck machten, sind in 4 Wochen um das doppelte gewachsen und haben schon Junge. — Ueber Inzucht entspinnt sich eine Debatte. Ein Teil hält diese nicht für so gefährlich, der andere mißt ihr große Bedeutung bei. Herr Heinrich I meint, es müßte dann in kleinen Tümpeln, in denen sich Fische befinden, Inzucht zur allmählichen Degeneration führen. Dem ist wohl doch nicht so, wie Herr Roll ausführt. Wenn die Fische erst einmal, etwa durch Wildenten, eingeschleppt sind, so wiederholt sich dies wohl alle Jahre und kommt dadurch immer wieder frisches Blut hinzu. — Die Kugelfische des H. Huy wollen seit einiger Zeit nicht mehr fressen. Regenwürmer die sie erst mit Gier annehmen, lassen sie jetzt unbeachtet; höchstens Schnecken sagen ihnen noch zu. Die Tiere sind schon ganz heruntergekommen. Weiß jemand Rat? — Die erste Jungbrut Pfauenaugenbarsche des Herrn G. ist restlos eingegangen. Wahrscheinlich an zuviel Infusorien. Ferner erzählt der Betreffende, daß die weißen Scheibenwürmer nicht ganz harmlos sind. Er beobachtete, wie ein Jungfischchen, welches sich vom Boden hochschraubte, an einem unsichtbaren Faden einen weißen Wurm nachschleppte und auf halbem Wege schlapp wurde. Trotz mehrmaliger Versuche konnte das Fischchen nicht hochkommen, bis es vollständig erschöpft, sich in sein Schicksal ergab. — Herr Wunsch wollte seine teuer bezahlten Pflanzen, bevor er sie einpflanzte, von Parasiten reinigen und legte sie zu diesem Zwecke allerdings stundenlang, in eine wohl zu starke Salzlösung. Erfolg: schleimige Ueberreste. H. Huy rät ihm, in Zukunft eine 2% Formalinlösung zu verwenden und die Pflanzen etwa 1/4 Std. zu baden. — Skalarie fressen bei uns Kaulquappen und zwar die gesprenkelte Art. — H. Mußhoff zeigt eine Katzennatter her, die er sehr preiswert von Krause-Crefeld bezogen hat. Heimat des Tieres Corsika und Sardinien. Die Augen der Schlange gleichen denen der Katze (senkrechter Pupillenschlitz) und hat das Tier wohl daher seinen Namen. — H. Geier stiftet eine Anzahl des großen und kleinen Teichmolches; prächtige Tiere im Hochzeitskleide. Die Terrarienkunde scheint immer festeren Fuß zu fassen. Allerdings ist dieser Zweig der Vivariankunde nur für reine Idealisten. Meistens sind es Aquarianer vorgerückten Stadiums, die sich den Terrarien widmen, nachdem sie inne wurden, daß 300 Jungfische \times 30 Pfg. nicht 90 Mark ergeben. Es sind aber nur die ganz Unentwegten, die trotzdem durchhalten. Viele andere kehren unserer, trotz aller Mißerfolge so schönen Liebhaberei (nicht Sport!) den Rücken, wenn sie gemerkt haben, daß obige Rechnung nie stimmt. Die als Gäste anwesenden Herren Pohl und Firlie vom befreundeten Verein „Breslau-West“ beteiligten sich in hervorragend sachlicher Weise an der Aussprache über Liebhaberfragen und fanden auch sonst noch Worte gegenseitigen Verstehens; drückt uns doch alle der Schuh an derselben Stelle in dieser, unserer Liebhaberei nicht günstigen Zeit. Alle Mitgl. haben ihren Bestand an Fischen, die sie verkaufen wollen, nach Art und Zahl an Heinrich I. zu melden, zwecks Aufgabe eines Inserats in der „W.“ — Vom Juni ab finden die Vereinsabende alle Sonnabende statt. Die neuen Vereinsnadeln sind bei Heinrich II. zu haben. Am 6. VI. Vortrag über Zucht und Pflege des *T. lalius*. (Heinrich I.) Am 7. VI. Fischbörse; Spenden zu Gratisgeschenken an die Besucher der Börse sind an Heinrich I. abzugeben.

Dortmund. Arb.-Aquaar.-Verein „Danio“. (Wilh. Kuse, Hörde b. Dortmund, Jahnstr. 1.)

Nächste Versammlung am 6. VI., abends 7 Uhr im Vereinslokale II. Gruppe 6 Uhr, daselbst Quartalerneuerung der Wochenschrift. Der Preis der „W.“ für die Jugend beträgt 1 Mark.

Dortmund. „Interessengemeinschaft d. A.- u. T.-Fr.“* (Konrad Denker, Körnebachstr. 117 a.)

23. V. Den Mitgl. zur Kenntnis, daß die Haftpflichtversicherung, abgeschlossen mit der Versicherung Thuringia, mit dem 10. VII. abläuft. Von diesem Zeitpunkt ab treten wir laut Beschluß der letzten Versammlung der Versicherungsgesellschaft Iduna bei. — Die Mitgl. werden ersucht, die Beiträge für das 3. Quartal soweit zu regeln, daß die „Wochenschrift“ gedeckt ist. — Nächste Versammlung 6. VI., abends 8 Uhr, bei Röhr, Heiligerweg 28. Tagesordnung: Literaturbericht, Bestellung der „W.“, Liebhaberaussprache.

Dresden. „Liebhaber-Verein.“ (A. Schaarschmidt, Dresden-A., Stiftstr. 5.)

Die vom 28. VI. bis 12. VII. stattfindende große Aquarien- und Terrarien-Ausstellung der „IGDA“ erfordert die regste Mitarbeit aller Mitgl. Es ist unbedingt notwendig, daß alle ausstellenden Mitgl. unseres Vereins zum Zwecke einer nochmaligen eingehenden Besprechung sich am 3. Juni, abends pünktlich 8 Uhr, im Vereinzimmer zusammen finden. Sie müssen an diesem Tage unbedingt angeben: wieviel Becken ausgestellt werden, wie groß die Becken sind, mit welchen Tieren sie besetzt und mit welchen Pflanzen sie bepflanzt sind. Vorstehende Angaben sind zur Zusammenstellung des Ausstellungskataloges unbedingt erforderlich und dürfen auf keinen Fall länger hinaus geschoben werden. Sollten Mitgl. an genanntem Tage nicht erscheinen oder ihr Fernbleiben nicht entschuldigen, so muß angenommen werden, daß sie eine Teilnahme an der Ausstellung als Aussteller nicht beabsichtigen. —

Dresden. „Wasserrose“. (Wilh. Hille, Schlüterstr. 17 b.) V. Löwenbräu, Moritzstr.

2. V. Außerordentliche Hauptversammlung. Trotz eingehender schriftl. Einladung läßt der Besuch zu wünschen übrig. Der weitaus größte Inhalt der ganzen Versammlung gipfelt in Neuwahlen. Folgende Herren haben sich nach Wahl bereit erklärt, den Verein „Wasserrose“ nach nun 25jährigem Bestehen unserer großen Ausstellung entgegenzuführen und dem Verein zu weiterem Blühen und Gedeihen zu verhelfen: 1. Vors. Herr Hille, 2. Vors. Herr Bäger, 1. Schriftf. Herr Kummer, 2. Schriftf. Herr Windsch, 1. Kass. Herr Höfer, 2. Kass. Herr Förster, Jugendleiter Herr Bösenberg. Allseitiger Dank lohnt den ausgeschiedenen Vorstand. Die notwendig gewordenen Satzungsänderungen werden unter kleinen Umstellungen angenommen, und erhalten alle Mitgl. dieselben als Anhang zum Gesamtstatut. Unsere Versammlungen finden nunmehr im neuen Lokal, wie oben angegeben, zum alten Termine statt. — Wir verweisen immer wieder auf unsere Ausstellung und gebrauchen jedes Mitgl. in den Versammlungen. Eine kurze Spanne Zeit trennt uns nur noch von unserem Vorhaben und noch liegen große Berge Arbeit vor uns. Heraus mit dem Idealismus für unsere gute Sache!

Duisburg. „Acara.“* (W. Worm, Duisburg-Hochfeld, Walzenstraße 4a.)

25. V. Infolge eines Gewitters scheinen die meisten Mitgl. zu Hause geblieben zu sein. Trotzdem hätten aber noch einige mehr kommen können. Das bischen Regen läßt doch nicht den Geist für die Versammlung ganz schwinden! Einige Mitglieder erschienen sogar um 9 Uhr zur Versammlung. Das muß anerkannt werden, warum sollten nicht die anderen das Gleiche gekonnt haben? Der Verein muß uns doch alles sein — wenigstens für den Montag. Wir unterhielten uns, da eine offizielle Versammlung nicht abgehalten werden konnte, über Enchyträenzucht, die ein Vereinsmitglied jetzt mit großem Erfolg betrieb. Die Temperatur spielt hierbei eine Rolle; etwas warm muß die Futterkiste schon stehen, dann bleibt der Erfolg nicht aus (doch nicht des Guten zu viel tun). Man kann auch die Kisten zu warm werden lassen. Lockere, feuchte Erde muß vorhanden sein. Mit eingeweichtem Weißbrot gefütterte, welches man, ohne dieses mit Erde zu bedecken, einfach auflegt, werden die Enchyträen bald in Massen auftreten. Es ist auch von Zweckmäßigkeit, die ganze Erde mit einem gut durchnäßten Leinentuch abzudecken. Ferner ist wichtig, den Tieren, wenn es sich um die Zuchtperiode handelt, die Ruhe zu gönnen und sollte man sich deshalb 6 Kisten anlegen, deren Enchyträen abwechselnd von Tag zu Tag gefüttert bzw. als Futter verwandt werden. — Nächste Versammlung am 8. VI. Erscheinen aber dann Ehrensache. Gläser mitbringen! Es gelangen zur Verlosung: Cabomba, Spitzschwanzmakropoden und Rubropictus. Sodann bitten wir die Mitgl., die rückständigen Beiträge wie auch die Beträge für gelieferte Fische in der nächsten Versammlung endgültig abzuliefern.

Eßlingen a. N. „Aquarien- und Terrarien-Verein“. (Paul Schüle, Sulzgries-Eßlingen a. N.)

Eine lebhaftige Debatte entspann sich über Durchlüftungsfragen: Unsere Mitgl. halten Bleirohrzuleitung für am schädlichsten, von anderer Seite wird dies als einwandfrei empfohlen. Wer hat Recht? — Für unsere vom 19.—26. Juli statt-

findende Ausstellung, die speziell von den Schulen besucht werden wird, bitten wir Vereine oder Liebhaber, uns Exemplare der bei uns nicht vorkommenden Kreuzotter und Zornnatter zu überlassen, ferner einige Paare japanische Tanzmäuse.

Essen-Ost. „Wasserrose.“* (A. Meise, Engelbertstr. 54.)

Am 16. V. folgten wir einer Einladung zum Frühlingsteste des Vereins „Wasserrose“-Velbert; Das von den Velbter Kollegen arrangierte Fest brachte uns im Kreise freundlicher Menschen manche fröhliche Stunde und war umrahmt von dem idealen Geist unserer Liebhaberei. Unser Verein feiert in diesem Jahr sein 3. Stiftungsfest. Mit Befriedigung können wir feststellen, daß die inzwischen geleistete Arbeit nicht umsonst gewesen ist. Allen Mitgl. unseres Vereins ist der Besuch der Vereinsversammlungen heute fast ein unbedingtes Bedürfnis geworden und gehen die Stunden durch Vorlesungen, Mikroskopieren am neuen Vereinsmikroskop, Besprechungen und Austausch der Erfahrungen in der Liebhaberei und Zucht viel zu schnell hin. Auch die in letzter Zeit veranstalteten Ausflüge in die nähere oder weitere Umgebung haben uns fröhliche Stunden im Sinne unserer Liebhaberei gebracht und mancher fernstehende Liebhaber hat sich zu uns gefunden. Um nun auch Liebhabern, die durch Arbeit oder aus einem andern Grunde verhindert sind, an unsern regelmäßig alle 14 Tage stattfindenden Vereinsversammlungen teilzunehmen, Gelegenheit zu geben, sich unserm Verein anzuschließen, haben wir eine Abteilung für passive Mitgl. geschaffen. Durch Beitritt zu dieser passiven Gruppe hat jedes Mitgl. nach Zahlung der gleichen, wie für die aktiven Mitgl. gültigen Beiträge dieselben Rechte wie diese. Unser Verein ist seit einiger Zeit dem V. D. A. angeschlossen. Die vom Vorstand ausgegebenen Verbandsnadeln sind inzwischen verteilt und ist jedes Mitgl. bei Versammlungen oder sonstigen Vereinsveranstaltungen verpflichtet, das Abzeichen sichtbar zu tragen. Bei Vergessen des Abzeichens ist eine Erinnerungsgebühr von 20 Pfg. zu Gunsten der Vereinskasse zu zahlen. Weitere Abzeichen sind bei unserm Kass., Koll. Meise, Engelbertstr. 54 zu haben. — Auf unsere Fahrt nach Düsseldorf zur Jagd- und Fischereiausstellung am 7. Juni weisen wir hin und bitten alle Mitgl., auch die passiven, sich hieran zu beteiligen. Nähere Auskunft über Abfahrt usw. bei den Mitgl. — Nächste Versammlung am 13. VI. im Vereinslokal, Wirt Lemmer, Auf der Donau.

Frankfurt a. M. „Iris“.* (A. Böhmer, Fkf./M.-Süd, Danneckerstraße 10.) V.: Altdeutsche Bierstube, Garküchenplatz.

Veranstaltungen im Juni: Freitag, 5. VI. Besprechung von Verbandsangelegenheiten, Wahl eines Vertreters zum Stuttgarter Verbandstag; Sonntag, 7. VI. Tauschbörse des Maingaus im Restaurant „Zum Schlagbaum“ an der Bockenheimer Warte; Freitag, 12. VI. Vorstandssitzung und Sitzung des Vergnügungsausschusses in unserer Freilandanlage im Ostpark; Freitag, 19. VI. Literaturbericht; Sonntag, 21. VI. Tagesfahrt ins Altrheingebiet. Abfahrt 8 Uhr vorm. nach Goddelau-Erfelden, Rückkehr gegen Abend. — Am 15. V. wurde nochmals die Frage erörtert: Was mag die Cichliden veranlassen, den Pflanzenwuchs zu zerstören? Herr Bohnstedt berichtete hierzu, daß er schon mehrere Jahre 7 große *Cichlasoma nigrofasc.* in einem dichtbepflanzten Meterbecken pflegte. Bisher hätten die Tiere sich gut vertragen und den Pflanzenwuchs völlig unberührt gelassen. In diesem Frühjahr jedoch habe sich ein Paar abgesondert und schon sei es mit dem Frieden zu Ende gewesen. Nicht nur würden die übrigen Tiere durch Bisse vertrieben, auch die Pflanzen würden samt und sonders enturzelt und vernichtet. Aus dieser Beobachtung kann wohl der Schluß gezogen werden, daß die Zerstörungswut der Cichliden gegenüber den Pflanzen in engen Zusammenhang mit dem Geschlechtstrieb gebracht werden muß. — Am 15. V. wurden weiter die Richtlinien für die im August stattfindende Wertung der Aquarien im Heim der Mitglieder bekannt gegeben. Die Richtlinien zerfallen in 4 Hauptabschnitte zu je 5 Unterabschnitten. Jeder Unterabschnitt kann bis zu 5 Punkten erhalten, so daß im ganzen 100 Punkte zu vergeben sind. Der erste Hauptabschnitt behandelt die Aufstellung der Behälter und zwar im allgemeinen, wie im besonderen. Die Unterabschnitte sind folgende: 1. Zweckmäßige Aufstellung der einzelnen Behälter unter Berücksichtigung des vorhandenen Raumes und der Aufstellungsmöglichkeiten, 2. Gute Ausnutzung der Lichtverhältnisse, 3. Praktische und haltbare Gestelle, Tische oder Ständer, 4. Saubere und zweckmäßige Aufstellung der Behälter auf den Gestellen, Tischen oder Ständern, 5. Geschmackvolle Zusammenstellung mehrerer Behälter, dekorativer Aufstellung des einzelnen oder mehrerer Behälter. Der zweite Hauptabschnitt betrifft die äußere Beschaffenheit der Gestelle und Behälter. Die einzelnen Unterabschnitte wurden so abgefaßt, daß sie sowohl auf Gestellbecken, wie auf Glasbehälter angewendet werden können. Die Größe der Behälter spielt ebenfalls keine Rolle. Die Unterabschnitte sind: 1. Sauberer, gefälliger Anstrich, sonstige gute Beschaffenheit der Gestelle, 2. Sauberer gefälliger Anstrich der Gestellbecken, saubere Verklebung; fehlerfreies, sprunghafes Glas, 3. Allgemeine äußere Sauberkeit der Behälter, insbesondere Sauberkeit und gute Durchsicht der Schaumseite; 4. Richtige Größenverhältnisse, gegebenenfalls unter Berücksichtigung der Lebensverhältnisse von Tieren und Pflanzen; 5. Geschmackvolle Verdeckung unbedingt notwendiger Hilfsmittel in und

an den Behältern. Als dritter Hauptabschnitt folgt die Einrichtung der Behälter mit den Unterabschnitten: a) Einrichtung im allgemeinen: 1. Verständnissvolle, naturgemäße, landschaftlich schön und künstlerisch wirkende, zweckmäßige Einrichtung und Besetzung der Becken; Biologisches Gleichgewicht; 2. Klarheit des Wassers, innere Sauberkeit (etwa notwendiger Mulm und Schlamm fällt nicht darunter), Alteinrichtung. b) Die Einrichtung im Besonderen. 3. Kräftiger, gesunder Pflanzenwuchs, schöne Anordnung der Pflanzengruppen 4. Kräftige, gesunde Tiere (ohne Rücksicht auf Alter, Zuchtpaare oder Einzeltiere); 5. Seitenheiten an Pflanzen und Tieren, sofern sie länger als drei Monate im Besitz des Liebhabers sind. Der vierte Hauptabschnitt behandelt die sachgemäße Pflege. Hierzu sollen auch Heizungs- und Durchlüftungsanlagen gerechnet werden unter dem Gesichtspunkt, daß nicht jeder Liebhaber sich solche Anlagen leisten kann, diese auch oftmals garnicht notwendig sind: Die Unterabschnitte sind: 1. Brauchbare Hilfsmittel, Heizungs- und Durchlüftungsanlagen, soweit erforderlich. Futtermittel; 2. Saubere und zweckmäßig angebrachte Deckscheiben, soweit erforderlich, oder sonstige Verschlüsse oder Vorrichtungen, die ein Entweichen der Tiere verhindern; 3. Richtiger Wasserstand, besonders in Zuchtbecken; 4. Fehlen von Schädlingen an Tieren und Pflanzen. 5. Nicht aufgeführte, beachtenswerte Besonderheiten. Wir hoffen, mit vorstehenden Richtlinien unseren Mitgliedern eine praktische Handhabe und dem V. D. A. einiges Material zur event. Verwertung gegeben zu haben. Als Preise für die besten Bewerber unserer Heimprämiierungsschau werden die goldene, die silberne und die bronzene Medaille des V. D. A. verliehen.

Freiburg i. B. „V. d. A.-u. T.-F.“* (E. Plößl, Scheffelstr. 25.)

Unsere Versammlung vom 15. V. stand im Zeichen der Vorbereitungsarbeiten zur Ausstellung. Diese sind in vollen Gänge. Auch an dieser Stelle seien unsere Mitglieder gebeten, ihre Becken und Terrarien in ausstellungsfähiger Weise herzurichten. Wenige Pinselstriche wirken hier Wunder. Unterziehe sich jeder der kleinen Mühe jetzt schon. — Die von der Fa. Kiel, Frankfurt a. M. bezogenen Nymphen entwickeln sich in unserem Teiche zur vollen Zufriedenheit und dürften in einigen Wochen in Blüte stehen, wie auch sonstige von unserem Vorsitzenden eingebrachten Wasserpflanzen (Elodeen, Cabomba, Sagittarien in verschiedenen Variationen) gut angesetzt haben. — Unser Herr Spandl berichtete ferner über eine ihm geglückte Zucht von *Haplophilus lineatus*, die über 100 Jungtiere zeitigte, die sich in bester Verfassung befinden. Er schilderte die Zucht nicht als schwierig. Angesetzt wurden 1 Männchen und 2 Weibchen. Temperatur 25°. — Bei unserem Herrn Müller haben *Acara coeruleo* schon zu wiederholten Malen abgelaicht und dürften diesem bald Nahrungsstellen bereiten. — Des weiteren demonstrierte unser Vorsitzender verschiedene von unserem in Medan (Sumatra) weilenden Mitgliede J. K. Berthold in liebenswürdiger Weise übersandte Spirituspräparate. Neben einer respektablen Najia (spezies?), *Lachesis wagneri* (Baumotter), und einer Trugnatter, die auch jetzt noch ihre Farbenpracht präsentieren, erregten Calotes (spezies?), etliche Geckonen, dann verschiedene Exemplare des Flugdrachen (*Draco volans*) unsere gespannteste Aufmerksamkeit. Letzterer hat natürlich mit dem fabelhaften Tier der Urwelt, von dem es den Namen erhalten hat, nichts gemein. Es ist eine unschuldige kleine Echse von ca. 20 Zentimeter Länge, wovon der lange dünne Schwanz den größten Teil einnimmt. Die vordersten Rippen tragen auf jeder Seite eine breite Hautwucherung, die ausgespannt werden kann und dem Tierchen dann als Fallschirm dient. Bedauert wurde nur, daß wir nicht glücklicher Besitzer dieser farbenprächtigen Tiere in lebendem Zustande sind. Doch werden sie auch als Präparate auf unserer Ausstellung ihre Bewunderer finden. Herrn Berthold aber sei für die Uebersendung herzlich gedankt. — Eine bei uns und vielen Brudervereinen immer wieder kehrende Frage, nämlich die der ausgiebigen Enchyträenzucht, wurde ebenfalls ventiliert. Zahlreich sind die Ratschläge, die auf diesem Gebiete schon in der „W.“ von verschiedenster Seite erteilt wurden, dankbar wurden sie aufgenommen und angewandt, und doch — dem einen gelings, dem andern eben nicht. „Wenn zwei dasselbe tun, ist es eben doch nicht dasselbe“, das haben auch wir schon erfahren. Einstweilen entschädigt uns unser Tümpel mit Wasserflöhen und die Enchyträenzucht wird zum Herbst hoffentlich auch behoben sein! Einige Glückliche haben auch wir in unseren Reihen, deren E-Kisten immer wieder hilfsbereit zur Verfügung standen.

Gera i. Th. „Wasserrose“* (Curt Fink, Meuselwitzerstr. 32.)

19. V. Herr Meißner zeigt eine kleine Alligatorenschildkröte vor, welche durch besondere Munterkeit auffällt und mit einer anderen Art eine wertvolle Bereicherung für uns darstellt. — Eine Vermehrung von Seenelken wurde beobachtet, als bei Ablösung einer Nelke von einem Stein, mehrere Teilchen der Fußscheibe abrissen und hängen blieben; nach ca. 3 Wochen entstanden aus diesen Teilchen kleine Nelken, welche heute Futter annehmen. Dieselbe Erscheinung haben wir bei der Hydra, nur daß man sich bei diesem Tier wohl selten aufs Beobachten legt. — Unser Ruf nach Importen für das übrige Deutschland außer Hamburg, Bremen usw. in letzter „W.“ wurde vom Gau 3 des V. D. A. aufgegriffen und lag ein Schreiben des Vors., Herrn W.

Dumke, Kiel, vor, daß unter den dortigen Privatliebhabern auch nicht viel zu haben ist. Wir danken der Gauleitung 3 bestens für Aufklärung und dürfte an den Tatsachen nie etwas zu ändern sein; auch kann nicht jeder Liebhaber Importe in die Hände bekommen. — Am 13. VI., abends 7 Uhr, nach Trebnitz.

Görbitz. „Aquarium“, Sekt. d. Naturf. Ges.* (Arthur Prübenau, Gr. Graben 23. I.)

Der diesjährige „Baumblüten-Ausflug“ wurde am letzten Sonntag als Krenserfahrt nach dem herrlich gelegenen Bernstadt i. Sa. unternommen. Die Partie war in jeder Hinsicht gelungen und wird den Teilnehmern eine schöne Erinnerung bleiben. Die prächtig gelungene Photoaufnahme im Waldhaus Gersdorf ist beim 1. Vors., Herrn Kaufmann Scholz, Breitestr. 4 (im Laden), zu haben. — Anfrage: Wer hat Zuchterfolge mit dem „Küssenden Gurami“ erzielt? Befinden sich überhaupt noch einige dieser Fische in Deutschland? Wie sind die Fische zur Zucht gegangen?

Halle a. S. Arb.-A.-u.-T.-V. „Roßmüßler“. (O. Hildebrandt, Ladenburgstr. 49.)

Leider mußte unser Koll. Schreiber seinen Schriftführerposten in unseren Verein aus wirtschaftlichen Gründen niederlegen. An seine Stelle wurde der Koll. Anne einstimmig grafen“. Wegen der wichtigen Tagesordnung werden die Koll. gewählt. Nächste Versammlung Sonnabend, 6. VI. im „Markbesonders gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Halle a. S. „Daphnia“. (C. Wottawa, Pfälzerstr. 21.)

15. V. Der 1. Vors. gab das Hinscheiden des Herrn Dr. Kniesche bekannt und ehrte den Toten durch Worte dankender Anerkennung für stete Bereitwilligkeit im Interesse unserer Liebhaberei; die Anwesenden erhoben sich zu Ehren des Verblichenen von ihren Plätzen. — Die 1. diesjährige Exkursionstour fand Himmelfahrt statt und zwar ins Auengelände (Richtung Schlettau); trotzdem alle Mitgl. zu diesem Tage eine Einladung erhalten hatte, war die Beteiligung sehr schwach. Es wurde eine größere Anzahl prächtiger Wasser- und Sumpfpflanzen mitgebracht, welche in den Becken unserer Freilandanlage Aufnahme fanden. In der nächsten Sitzung, 12. VI., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, wird Herr Dittrich über unsere Freilandanlage sowie über finanzielle Angelegenheiten ausführlich Bericht erstatten. Es ist dringend notwendig, daß alle Mitgl. zu dieser Sitzung erscheinen, denn ein jeder hat das Recht zu obiger Sache seine Meinung zu äußern, auch wäre im Interesse unserer schönen Liebhaberei ein besserer Versammlungsbesuch als wie bisher, durchaus erforderlich denn gerade die erfahrenen Mitglieder glänzen immer durch Abwesenheit. Ferner ist die Einweihung unserer Freilandanlage, verbunden mit einem Gartenfest, in Vorschlag gebracht, auch hierzu ist die Mitarbeit aller Mitgl. notwendig.

Halver i. Westf. „Danio“, Arb.-Aqu.-u.-Terr.-Verein. (Ernst Höllermann, Halverscheid b. Brügge i. W.)

In der am 16. V. stattgefundenen Versammlung wurde als 1. Schriftführer der Kollege Ernst Höllermann, Halverscheid b. Brügge, gewählt. Bei der am Samstag, den 23. V. stattgefundenen Tümpeltour, hatten wir einen so großen Erfolg, daß wir unsern bald fertig gestellten eigenen Tümpel ordentlich mit Vorrat versehen konnten. Nur muß immer wieder festgestellt werden, daß solche Arbeiten nur von einzelnen Mitgl. geleistet werden.

Hamburg. „Zierfisch-Börse“ Gr. Hamburg. (A. Fokken, Hbg. 31, Voigtstr. 11.) V.: Schmüser, Ecke Fuhrentwiete und Amelungstr.

Es wird nochmals auf die am 6. VI. stattfindende Zierfischbörse aufmerksam gemacht. Neben einer reichhaltigen Verlosung guter Fische findet die Abgabe von Wasserpflanzen statt. Außerdem wird eine Sammelbestellung äußerst praktischer Transportkannen aufgelegt. Keiner darf fehlen! Transportgläser mitbringen. Nur frühes Kommen sichert Sitzgelegenheit.

Hannover. „Naturfreund“ E. V.* (C. Widmer, Sellwinderstr. 3.)

Es gelangte eine Schilderung der Lebensweise der Ameisen zur Verlesung. Höchst interessant war es, zu vernehmen, daß diese kleinen Tiere in der Lage sind, sich untereinander zu verständigen und daß z. B. eine Ameise, die auf ihren Streifzügen einen Fund gemacht hat, den sie nicht allein bergen kann, sich Hilfe holt aus den Reihen ihrer Artgenossen. — Ferner wurde über Kreuzungen mit Lebendgebärenden gesprochen. Es wurde festgestellt, daß Kreuzungsprodukte sehr oft zeugungsunfähig sind. Wer sich mit Kreuzungen befaßt hat, wird sicherlich beobachtet haben, daß Weibchen oft hochträchtig erscheinen. Setzt man sie dann zum Laichen allein, so findet man nach einigen Tagen das Weibchen wieder schlank; aber Jungfische sind nicht vorhanden. Diese Erscheinung hat ihren Grund darin, daß das Weibchen wohl Eier zeitigt, diese sind jedoch nicht befruchtet und werden nun abgestoßen. — In Anbetracht der bevorstehenden Ausstellung finden unsere Versammlungen jetzt jeden Freitag statt. — Nächste Versammlung 5. VI. Vollzähliges Erscheinen ist dringend erforderlich.

Hannover. Verein der Aquarienfreunde „Linne“* (W. Klinge, Tulpenstraße 9.) V.: „Zur Eisenbahn“, Karlstraße.

19. V. Zu der Notiz über Schnecken saft in Nr. 5 der „Bl.“ bemerkt Herr Steinwede, daß während seiner Kindheit das aus den Schnecken gewonnene Hustenmittel wirklich verabreicht worden sei. Es ist möglich, daß durch die Bereitung

mit viel Zucker der von Hermann Löns erwähnte bittere Geschmack verloren ging. Um die für Speisezwecke bestimmten Schnecken zur Abgabe ihres Schleimes zu veranlassen, benutzen die Franzosen ein tierquälerisches Verfahren: die Tiere werden tagelang in mit Salz gefüllten Töpfen aufbewahrt. Offensichtlich hat dies den Zweck, den Schleim zu entfernen, weil er den Geschmack ungünstig beeinflusst. — Berichtet wurde über eine Besichtigung der Anlage Friedenshain bei Isernhagen (Hannover). An der Peripherie der Lüneburger Heide gelegen, stellt sie Naturschutzpark und Freilandanlage zugleich dar, wie kein Verein sie sich besser wünschen könnte. Neben Anlagen für Fischhaltung und Zucht sind vorhanden: Reptilieninsel mit botanischen Anpflanzungen. Käfige für Kleinsäuger und Warmhaus. Grotte für die Unterbringung der Zuchtfische im Winter, Bootsgrotte, Sommerwohnhaus, Laubengänge, Tannenhecken, Obstgarten und Spargelbeete. Ein guter Baumbestand gewährt den Singvögeln Unterkommen; für künstliche Nistgelegenheiten ist gesorgt. Das ganze Gelände ist in einer Form benutzt, die als vorbildlich bezeichnet werden kann. Dabei sind Granitfindlinge als Schmuck der Anlage dienstbar gemacht. Auch die in den letzten Jahren so oft als unschön bezeichneten Gartengnommen, Hirsche usw. haben zusammen mit Tuffstein in glücklichster und durchaus geschmackvoller Anordnung Verwendung gefunden. Ruinen eines Tempels und einer im Waldedickicht versteckt liegenden Wassermühle sind mit einfachen Mitteln geschaffen. Das Werk ist in anerkennenswerter Weise durch den in Hannover ansässigen Herrn Kirchhoff in 23jähr. Arbeit erstanden. Noch immer aber läßt es den Besitzer nicht ruhen. Der Bau eines massiven Vorrats- und Unterkunftshauses für die raue Jahreszeit ist im Gange; die Bearbeitung eines weiteren in der Nähe gelegenen Geländes hat begonnen. Möchte die unter zeitweise recht widrigen Verhältnissen hier geleistete Arbeit eines Einzelnen unsern Mitgl. Ansporn und Vorbild sein! — Sonntag, 7. VI., wird vormittags am Tümpelgarten in Kirchrode gearbeitet. Werkzeug zunächst mitbringen. — Herr König berichtete über seinen Besuch bei der Firma Zeller-Magdeburg und lobt Auswahl und Bedienung. — Der neue *Panchax playfairi* erweist sich als williger Laicher. Mit der Netzalge, die dem Aquariefreund durch den Aufsatz auf Seite 319 der „W.“ so warm empfohlen wird, sind bei uns schlechte Erfahrungen gemacht. Jungfische fangen sich in den Maschen und kommen nicht wieder los. Für Zuchtbecken ist sie also untauglich. — Versammlungen: 2. und 16. VI.

Hörde. „Arbeitsgemeinschaft d. A.-u.-T.-Fr., E. V.“ (Arth. Zinde, Remberg 32.)

Die Versammlung vom 23. V. war gut besucht. Koll. Zinda übernimmt das Amt des Schriftführers. Eine rege Aussprache entwickelte sich über das Füttern der Fische. Koll. Rödinger erklärte seinen Austritt; da derselbe Delegierter für die A.-G. Dortmund war, so erlisch auch dieses; an seine Stelle wurde Koll. Zinda gewählt. Koll. Claaß regte an, einen gemütlichen Abend im Freien zu veranstalten; derselbe findet am 6. VI. bei Wagner, Brücherhof, statt. Treffpunkt: Abends 6 Uhr im Vereinslokal. Musik ist zur Stelle.

Hörde. „Verein der A. u. Tjde.“ (H. Jaspert, Alter Markt 4.)

Nächste Versammlung Lichtbildervortrag. Es wird um pünktliches Erscheinen dringend gebeten. Freunde und Gönner werden freundlichst eingeladen.

Königsberg i. Pr. „V. d. A.-u.-T.-Freunde“. (v. Janowsky, Rothenstein, Post Quednau, Ostpr.)

Nächste Versammlung Dienstag, 9. VI., im Vereinslokal. Durch Vereinsbeschluß erhält jedes Mitgl. ein Zuchtpaar Fische nach eigener Wahl aus Mitteln der Vereinskasse gratis. Wünsche sind noch beim Schriftführer anzugeben. Ferner findet Vorführung von Lichtbildern in dieser Versammlung statt. Ende Juni ist eine Fahrt ins Zehlauer Bruch geplant, die besprochen werden soll. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht. Gäste willkommen.

Lehrte. „Norddeutsche Zoologische Gesellschaft“* (W. Krüger, Parkstr. 7.) V.: Hotel „Bayrischer Hof“, Bahnhofstr.

23. V. Die Sitzung stand ganz im Zeichen unserer Ausstellung; sie findet im Hotel „zum Mond“ (Ferdinand Brauer, Bahnhofstr.) in der Zeit vom 14. VI.—21. VI. statt. Die Mitgl. werden gebeten sich bis dahin noch mit Pflanzenmaterial zu versehen, da die Beckenkommission bei vielen Liebhabern den allgemeinen Pflanzenwuchs vermißt hat. Nächste Sitzung Sonnabend, 6. VI., und ist es Pflicht der Mitgl., die letzte Sitzung vor der Ausstellung zu besuchen.

Leipzig. „Ambulia.“ (E. Reichardt, L.-Gohlis, St. Privatstr. 15.)

Nächste Versammlung findet am 4. VI., punkt 8 Uhr abends, im Vereinslokale „Promenadenburg“, Promenadenstraße 31, statt. Tagesordnung: Vortrag. Herr Reichardt wird an diesem Abend aus seiner Vortragsreihe „Der Aufbau des Tierreiches“ den 3. Abschnitt folgen lassen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Leipzig. „Azolla“, Arb.-Aquar.-Verein. (J. Unbehaun, Leipzig-Lindenau, Gundorferstr. 46 III.)

Aus dem Vortrag des Gen. O. Zeltner „Ueber Rivulien“ entnehmen wir folgendes: Die Rivulien gehören zu der Gattung der eigebärenden Zahnkarpfen. Ihre Heimat ist Südamerika. Sie leben dort in langsam fließenden Bächen und stehenden Gewässern. Trotzdem diese Art ebenfalls mit zu den farbenprächtigsten und interessantesten der eigebären-

den Zahnkarpfen gehört, so ist es wohl ihre ausgesprochene Faulheit, die manchen Liebhaber davon abhält, sie zu pflegen. Von einer genauen Farbenbeschreibung der einzelnen Arten kann man wohl im großen und ganzen absehen, da ja hierüber schon zur Genüge geschrieben und auch einschlägige Literatur vorhanden ist. Der bekannteste und wohl auch der idealste Vertreter dieser Gattung ist der *Rivulus tenuis* (*flabellicauda*). Das Männchen ist bunter gefärbt als das Weibchen. Beim Männchen ist Brust und Bauch mit roten Punkten übersät, während dieser Schmuck dem Weibchen fehlt. Die After- und Schwanzflosse ist beim Männchen rot gefärbt und schwarz umrandet. Bei dem Weibchen heben sich auf grauem Grunde schwarze Punkte ab. Im oberen Teile der Schwanzwurzel befindet sich ein schwarzer Fleck. Zur Laichzeit erstrahlt das Männchen in den herrlichsten Farben. Mit fächerartig gespreizter Flosse umwirbt es das Weibchen. Während sie sonst lange Zeit mit krummen Buckel im Wasser zwischen den Pflanzen hängen, und dem Beschauer ein Bild der vollständigen Lethargie bieten, sieht man während des Laichaktes von allen dem nichts. Lebhaft jagen sie durch das Wasser und enganeinander geschmiegt erfolgt im Pflanzengewirr die Eiablage. Unter heftigem Zittern wird das Ei abgestoßen und vom Männchen befruchtet. Nach zirka 14 Tagen schlüpfen die Jungen aus. Im Verhältnis zu anderen Arten, wie Danio, Salmiern usw., sind die Jungen erstaunlich groß. Die Aufzucht derselben ist ziemlich einfach. Als Futter kann man ihnen schon ruhig den Nauplius, die Larve vom Cyclopus, anbieten. Nach 14 Tagen bis 3 Wochen kleine Cyclopus. Von da an geht das Wachstum rasch von statten. In einem halben Jahre sind die Tiere schon wieder laichreich. Der *Rivulus ocellatus* ist wohl der schönste aller Rivuliden. Beim Laichgeschäft zeigt das Männchen ein tiefschwarzes Gewand. Die unregelmäßigen schwarzen Querstreifen erscheinen dann oftmals als Flecken, so daß der Körper wie marmoriert aussieht. Rücken-, Schwanz- und Afterflosse sind schwarz umrandet. Das Weibchen ist anspruchloser bräunlichschwarz gefärbt und mit weißen Punkten versehen. Der Laichakt ist hier, wie bei allen anderen Rivuliden, der gleiche. Nur empfiehlt es sich bei dem *Ocellatus*, das Becken dichter zu bepflanzen. Das Männchen ist in der Laichperiode sehr stürmisch und oftmals brutal dem Weibchen gegenüber. Diesem allzu stürmischen Werben des Männchens sucht es sich durch Verstecken im Pflanzengewirr zu entziehen. Zerfetzte Flossen, aufgerissene Brust, wären bei einem ungenügend bepflanzten Becken keine Seltenheit. Der *Rivulus strigatus* wird als schönster und farbenprächtigster bezeichnet, und dieses auch mit Recht. Das Männchen ähnelt in Zeichnung und Farbe dem *Trichogaster lalius*. In dem vorderen Teil des Körpers befinden sich rote Längsstreifen, vom zweiten Drittel an winklig gezogene rote Querbänder. In allen Farbtönen erstrahlt das Männchen zur Laichzeit. Das Weibchen ist einfacher und matter gezeichnet und gefärbt. Daß dieser Fisch jetzt immer seltener in den Becken der Liebhaber wird, ist wohl darauf zurückzuführen, daß in der Nachzucht stets mehr Männchen vorhanden sind. Auch er liebt ein dicht bepflanztes Becken. Im Verhältnis zu den anderen Rivuliden ist er wärmebedürftiger. Zu seinem Wohlbefinden und Laichakt braucht er 26–28°. Der rote Rivulus wird als eine Abart von *Rivulus urophthalmus* bezeichnet. Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen durch kräftigeren Körperbau, größere Flossen und rote Punktierung am ganzen Körper. Die Grundfarbe ist ein gelbes Rot. Im Mittelstadium kann man die Geschlechter sehr schlecht von einander unterscheiden. Daher ist es ratsam, wer diesen Fisch pflegen und züchten will, wenn man sich mehrere Jungtiere kauft. Das Weibchen hat eine hellere Bauchpartie als das Männchen. Es empfiehlt sich, von Zeit zu Zeit einen Blutwechsel vorzunehmen, um einer vorzeitigen Degeneration vorzubeugen. Als Beispiel führte Redner an, daß bei einem durch fortwährende Inzucht geschwächten Paare roter Rivuliden von 50 Eiern nur 5 Stck. gut waren. Der Rest verpilzte stets. Im vergangenen Jahre ist nun dem Gen. O. Zeltner etwas sehr eigenartliches mit der Zucht von roten Rivuliden passiert. Aus der Nachzucht eines seiner Paare ist der *Rivulus tenuis* entstanden. Die Jungtiere waren bis zum Mittelstadium alle gleich rot gefärbt. Dann färbte sich ein Teil derselben in den *Rivulus tenuis* um, der Rest blieb rot. Nachzucht aus dem umgefärbten *Rivulus tenuis* ergab ein Teil rote Rivuliden und ein Teil *Rivulus tenuis*. Vorauszuschicken sei hier, daß der Redner mit einer Genauigkeit und Peinlichkeit, die ihresgleichen suchen kann, darauf sieht, daß in den Becken, in denen er irgend ein Paar Fische zur Zucht ansetzt, keine Eier oder Jungtiere von einem anderen Paare zurückgeblieben sind. Und daß wir dem Gen. O. Zeltner hierin unbedingt glauben können, dazu ist er uns sowie in weiten Aquarianerkreisen viel zu sehr als ein ernster Liebhaber bekannt. Eine Erklärung können wir uns nur so geben, daß in der freien Natur, also in seiner Heimat, der rote Rivulus einmal mit dem *Rivulus tenuis* zusammengekommen ist und daß er nun durch Generationen hindurch in unseren Becken in die Art seiner Stammeltern zurückschlug. Vielleicht kann von berufener Seite darüber Aufklärung gegeben werden. Bei der Zucht von allen Rivuliden ist es von Vorteil, die Lichtseite des Beckens stark zu bepflanzen. Als Ablaihpflanzen verwende man Algen, Nitella oder Myriophyllum. Zur Zucht verwende man nie zu große Becken, denn in diesem wird das Weibchen zu sehr

herumgejagt. Die Eier werden leicht übersehen, auch findet eine schlechte Eiablage statt. Die stecknadelkopfgroßen Eier liest man am besten täglich frühmorgens ab, und überführt diese samt dem Algen- oder Nitellabündel in Aufzuchtgläser über. Die tägliche Eiablage ist notwendig, da alle Rivuliden starke Laichräuber sind. Da sie alle ausgezeichnete Springer sind, so kann nur jedem dazu geraten werden, die Becken gut abzudecken. Durch die kleinsten Spalten und Öffnungen schlüpfen sie hindurch. Noch eine Eigenart haben die Rivuliden an sich: Stundenlang vermögen sie außerhalb des Wassers an den Seitenwänden und Deckscheiben zu kleben. Obwohl sie nicht zu den Labyrinthfischen gehören, vermögen es die Rivuliden doch, außenatmosphärische Luft aufzunehmen. Als Grund ihres Verweilens außerhalb des Wassers hat man schon allerlei Gründe angeführt, die aber alle nicht stichhaltig sind, z. B. Parasiten, Sauerstoffmangel usw. Selbst in den wunderbarsten Pflanzenbecken, wo doch kein Sauerstoffmangel herrscht, auch da ist er außerhalb des Wassers. Vergegenwärtigt man sich, wo der Fisch lebt, so wird vielleicht manches klar. Rivulus leitet man ab von rivus = das Ufer. Demnach wäre der Rivulus ein Uferfisch und bevorzugt die Stellen mit starkem Pflanzenwuchs, an die er sich bei Verfolgung durch Feinde oder größere Artgenossen retten kann. Zu ergründen wäre demnach nur noch, wodurch es den Rivuliden ermöglicht wird, solange außerhalb des Wassers zu verweilen.

Leipzig „Biolog. Ver.“ (E. Brandt, L.-Lindenau, Hähnelstr. 3.)

Versammlung 19. V. Herr Brandt sprach über die Tümpeltour vom 17. V., die bei herrlichem Wetter nach Gündorf stattfand; Beteiligung 7 Personen. Gefunden wurden die Netz- oder Gitteralge, der Wasserskorpion, Gelbrandkäfer und versch. Käferlarven. An Fischen wurden erbeutet kleine Hechte und Schleien. — Die Mitgl. werden gebeten, die Monatsbeiträge pünktlich zu entrichten und die Versammlungen regelmäßig zu besuchen. Einem Antrag des Kassierers wurde dahin zugestimmt, daß Mitgl., die länger als 6 Monate mit Beiträgen im Rückstande sind, nicht mehr mit der „Wochenschrift“ beliefert werden können. Unsere nächste Versammlung findet am 2. VI. statt. Allseitiges Erscheinen ist erwünscht. Am Himmelfahrtstage wurde die geplante Tümpeltour mit dem Eilenburger Verein „Wasserstern“ in die Umgebung von Mockrehna bei herrlichem Wetter ausgeführt. Es beteiligten sich 25 Personen, besonders der Eilenburger Verein war sehr zahlreich erschienen. Nach einer kurzen Wanderung erreichten wir die Tümpel zwischen Mockrehna und Gräfendorf; hier entfaltete sich ein reges Leben, überall wurde gefischt und gesucht. Das Endergebnis waren aber nur zwei Laubfrösche und mehrere *Triton cristatus*. Ein gemütliches Beisammensein im Gasthause vereinigte uns noch viele Stunden. Alles in allem ein Tag, der so recht das gute Einvernehmen zwischen beiden Vereinen weiter festigte.

Mainz. „V. j. A.- u. T.-L. M. u. U.“ (Möll, Ignazgasse 7.)

Für die nächste Versammlung am 6. VI. sind die Thermometer zwecks Prüfung mitzubringen. Ebenso findet am gleichen Tage eine Verlosung statt. Da außerdem sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Mannheim. „Nymphaea E. V.“ (Emil Tillessen, Rennershofstraße 21.)

besten Bewerber unserer Heimprämiierungsschau werden die 19. V. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die am 17. V. in Ludwigshafen a. Rhein abgehaltene zweite jährliche Zierfischbörse der Vereine Ludwigshafen, Frankenthal und Mannheim. Das sehr geräumige Lokal war fast zu klein um die Menge der Interessenten aufzunehmen. Das Angebot war gestiegen und mochten gut 500 Fische zum Kauf und Tausch vorhanden sein. Es waren in der Hauptsache vertreten: Characiniden Zahnkarpfen, Barbenarten, Barsche und als besondere Seltenheit einige Rivulusarten. Als Import wurde ein Pärchen *Acanthopthalmus species* (in Wochenschrift Nr. 10 1924 beschrieben) angeboten. Sämtliche Tiere fanden reißend Absatz. Die nächste Zierfischbörse findet Anfang Juli statt wozu eine besondere Einladung ergeht. — Die Zierfischausstellung im Rahmen der „Süga“, Südd. Gartenbauausstellung wird nicht am 26. VI. sondern bereits am 14. VI. beginnen. Erfreulicherweise werden sich die Mitglieder der Nymphaea in bedeutender Zahl an der Ausstellung beteiligen. Es gilt zu zeigen, daß die Aquarien- und Terrarienvereine der Schwesterstädte Mannheim-Ludwigshafen als Pioniere der Liebe zur Natur mit in erster Reihe marschieren. — Im Juli wird eine Tümpeltour nach Lampertheim stattfinden. Die Führung wird durch Herrn Apotheker Feldhofen Lampertheim übernommen und wird schon aus diesem Grunde ein interessanter Verlauf gewährleistet. Vorher soll noch eine Tümpelfahrt in das Mutterstadter Moor stattfinden. Näheres wird in der Versammlung am 2. VI. mitgeteilt werden. Neues Mitglied Herr Krauth. — Nächste Sitzung am Dienstag, den 2. VI., 8⁰⁰ Uhr im Vereinslokal „zum Walfisch“. Gäste stets herzlich willkommen.

Matthesdorf-Hindenburg O.-S. „Daphnia.“ (Nowarra, Matthesdorf 86.)

Am 7. VI. findet beim Koll. Gasthausbesitzer Wierczimok, Sandstr. 32, eine Wanderversammlung statt, welche als außerordentliche Mitgliederversammlung gilt. Wahl eines neuen Schriftführers. Keiner darf fehlen.

Meuselbach (Thür. W.). (W. Ziebler, Lehrer.)

Obgleich sich große Hindernisse entgegengestellt hatten, gelang es doch, auch in unserm Thüringer Walddörfchen einen Verein für Aquarien- und Terrarienkunde ins Leben zu rufen. Am 13. V. feierte der Verein im Vereinslokal „Gasthaus zur Kuppe“ sein einjähriges Bestehen. In einem Schlußprotokoll wurde Bericht über das verlossene Vereinsjahr erstattet. Nach der Ansprache des Vorsitzenden begann der gemütliche Teil, bestehend aus Konzert und einem anschließenden Tanzkränzchen, der die Teilnehmer bis gegen 2 Uhr morgens beisammen hielt. — Nächste Sitzung am 7. VI., abends 1/9 Uhr.

Oberhauz i. S. „Löns“. (W. März, Bismarckstr. 1.)

3. V. „Wir leben noch!“ Dies allen Gönnern, guten Freunden und denjenigen, die uns schon lange vermißt haben, zur Kenntnis. — Bei Besprechung der diesjährigen Zuchterfolge wurde auch das Thema „Aufzucht der Jungtiere“ gestreift. Die meisten Jungtiere brauchen bekanntlich in den ersten Tagen ihres Lebens Infusorien zur Nahrung. Einige Liebhaber wiesen nun auf die Erzeugung der Infusorien durch Aufguss von Bananenschalen, Reis, gequetschten Enchyträen usw. hin. Dem wurde von anderer Seite entgegeng gehalten, daß diese Fütterungsart eine gewisse Gefahr in sich birgt, während hingegen bei Fütterung mit Teichinfusorien nichts zu befürchten und auch ein schnelleres Wachstum zu konstatieren sei. Eine Gefahr kommt wohl nur in Frage wenn die Infusorien direkt im Becken erzeugt werden und zwar insofern, als ein wenig zuviel Einbringen der die Infusorien erzeugenden Teile eine Verpestung des Wassers mit daraus resultierendem Sauerstoffmangel hervorruft. Werden die Infusorien hingegen in einem besonderen Gefäß erzeugt, und die Quantität des hinzuzufügenden Infusorienwassers der vorhandenen Anzahl der Jungtiere angepasst, so ist bei dieser Art Fütterung absolut keine Gefahr für das Leben der Jungtiere vorhanden. Allerdings, darüber werden sich wohl die alten erfahrenen Liebhaber einig sein, daß Massenzuchten nur das Ergebnis von Fütterung mit Teichinfusorien sind. — Wochenschrift Nr. 20. Zum Artikel „*Macropodus cupanus*“. Auch bei uns wird der Spitzschwanzmakropode schon seit einigen Jahren gepflegt und liegen diesbezügliche interessante Beobachtungen vor. Infolge seiner Anspruchslosigkeit und leichten Züchtbarkeit sowie seines scharf ausgeprägten Erkennungsvermögens wegen, bildet er ein interessantes Studienobjekt unserer Aquarien. Wer einmal Gelegenheit hatte, denselben in mehreren Exemplaren im Gesellschaftsbecken zu halten, wo er mit seiner Umgebung, seinen Insassen usw. vertraut ist, mag einmal versuchen ein Tier anderer Gattung in den betreffenden Behälter zu tun, er wird erstaunt sein, in welcher kurzen Zeit der Spitzschwanz das eingebrachte Tier als „Neues“ erkannt hat. Betreffs des Ablaichens können auch wir mitteilen, daß dasselbe stets in den Nachmittagsstunden stattfand. — Freudig begrüßt wurde es, daß sich endlich wieder eine Firma (Zeller) durch Preisauszeichnung der Fische im Inserat zu dem alten guten Geschäftsgebahren, wie es vor dem Kriege üblich war, aufgeschwungen hat. Hoffen wir, daß die anderen Firmen diesem guten Beispiel recht bald folgen.

Pforzheim. „V. f. A.- u. T.-K.“* (Rob. Burkhard, Germaniastr. 12.)

Am Sonntag, 7. VI., vorm. 1/27 Uhr, Treffpunkt Turnplatz: Morgenwanderung der Enz entlang; Endziel Freilandbecken. Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung, keiner darf fehlen. Falls Regenwetter, beschließt die nächste Versammlung am 8. VI., 1/9 Uhr. Da die nächsten Versammlungen wichtig für Gau- und Verbandstag sind, ist vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Rostock. A.- u. T.-V. „Isoetes“. (H. Göhlich, Wokrenterstr. 29.)

V.: Widows Rest., Doberanerstr.
Die letzte Versammlung war schlecht besucht; wir konnten daher die Neuwahl des 1. Vors. nicht vornehmen. Wir hoffen, daß es in Zukunft wieder besser wird. — Nächste Versammlung Mittwoch, 3. VI. Erscheinen aller Mitgl. dringend erforderlich.

Salza (Harz). „Chanchito“* (K. Gaßmann, Nordhauserstraße 49.)

Die nächste Versammlung ist am 4. VI. im Vereinszimmer. Auf der Tagesordnung steht: Beitragszahlung, Fischfutterverteilung und Thermometerprüfung, folglich sind alle Thermometer mitzubringen. — Der Vorsitzende ist mit der Vertretung unseres Vereins auf der Gautagung in Aschersleben beauftragt worden. — Von Alpen- und Fadenmolch haben wir reichlich Nachzucht. Sehr interessant ist auch die Entwicklung des Molchlaichs. — Mitglied G. hat sich im Garten ein Freilandterrarium angelegt. Die Bewohner desselben sind bis jetzt: Kröten, Landfrösche, Wasserfrösche und Laubfrösche welche jetzt in ihrer Brunstzeit ihre schmetternden Stimmen ertönen lassen. Auch Feuersalamander haben schon Junge von 2 1/2 cm Länge im Wasserbecken abgesetzt. — Ferner wurde von der Arbeitsgemeinschaft beschlossen, jeden Mittwoch abend an dem Futterteiche zu arbeiten. Wer daher vom Vereinsvorsitzenden bestimmt, im Laufe von 14 Tagen nicht einmal ohne Entschuldigung erscheint, muß 1 Mark Strafgeld bezahlen. Bei Nichtbezahlung, Entziehung der Futterkarte. — Die folgende Versammlung der Arbeitsgemeinschaft findet voraussichtlich am 13. Juni im Restaurant Völlmer Kutteltreppe statt. Da sehr wichtige Sachen zu erledigen sind, muß jedes Mitglied ohne Ausnahme erscheinen.

Sollingen. „Arb.-Ver. f. A.- u. Natur-Fr.“ (R. Schmidtseifer, Kattnerbergerstr. 279.)

Sonntag, den 7. VI., in Halver Vollversammlung, zu welcher Koll. Eitzenhöfer als Delegierter gewählt wurde. Den Mitgl. wird dringend empfohlen, allerlei Insekten zu sammeln für die Ausstellung, die sie bei Tümpeltouren finden. Die leeren Gläser des Bezirks stehen uns zur Verfügung und wird Koll. Dohr sich damit befassen; ferner sollen sämtliche Vereine in der Umgegend zur Ausstellung schriftlich eingeladen werden. Zwecks Fischbestellung der uns noch fehlenden Arten wird jedem Mitgl. zur Pflicht gemacht, in der nächsten Versammlung zu erscheinen; die Anschaffung geht auf Kosten des Vereins, deshalb hoffen wir, daß auch die arbeitslosen Mitglieder erscheinen.

Sorau (Niederlausitz). V. f. A.- u. T.-K. „Tetra v. Rio“.

(Artur Brewer, Tielgasse 1.)

Herr Hentschel hielt einen Vortrag über Teichwirtschaft und Zucht einheimischer Fische und Forellen. Lehrreich für die Mitgl. war die Mitteilung über die künstliche Zucht der Forellen. Man fängt erst das Weibchen heraus und streicht den Rogen ab, nach diesem streicht man beim Männchen die Milch ab und nun wird beides vermischt; es wird dadurch ein der natürlichen Befruchtung ähnlicher Vorgang erzeugt. Die erzielten Zuchtergebnisse sind aber nicht besonders günstig, da Wasserverhältnisse und Bodengrund der Forelle bei uns wohl nicht zuzugewandt. Deshalb werden in hiesiger Gegend nur Karpfen und Schleien gezüchtet. — Auch wurde einiges über die Feinde unserer Fische berichtet, zu welchen z. B. der Eisvogel und Fischreiher gehören. Ersterer ist in Deutschland zur Seltenheit geworden und deshalb wird an dieser Stelle um Schonung desselben gebeten; dasselbe gilt auch vom Fischreiher. Diese beiden Arten kommen in hiesiger Gegend nur in wenigen Exemplaren vor und es ist für den Naturfreund ein seltener Genuß, speziell den farbenprächtigen Eisvogel beim Fischen zu beobachten. — Die angesetzte Tümpeltour fand am 17. V. bei sehr schönem Wetter statt. Leider war die Beteiligung nur mäßig, der Erfolg aber zufriedenstellend, denn wir konnten eine Kreuzotter von 50 cm Länge lebend mit nach Hause nehmen und fanden die Haut einer Kreuzotter; ferner wurden einige Eidechsen und Laubfrösche erbeutet. Futter für die Fische konnte sich jeder nach Belieben mit nach Hause nehmen. — Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß in Zukunft etwas mehr Interesse derartigen Veranstaltungen entgegengebracht werden möge, denn es gilt noch viel Arbeit zu leisten bis zur Ausstellung.

Steele. „Ges. d. A.-F.“* (H. Coert, Friedrichstr. 4.)

Sonntag, 7. VI., morgens 8 Uhr, findet bei gutem Wetter ein Ausflug nach Altendorf zum Hafen statt. Treffpunkt Vereinslokal. Alle Mitgl. haben ihre Fischbestandsliste bis zum 7. beim Vorstand abzugeben. Die Anträge zur Jahreshauptversammlung sind einzureichen. Denjenigen Mitgl., welche bis zum 15. Juni nicht bezahlt haben, kann die „Wochenschrift“ nicht mehr zugestellt werden.

Stuttgart. „Wasserrose“ E. V.* (Otto Lipp, Kornwestheim bei Stuttgart, Industriest. 40.)

Die Versammlungsabende in letzter Zeit ließen sehr zu wünschen übrig. Nachdem nun die Vorarbeiten für die Ausstellung sich immer mehr häufen, dürften wohl alle Mitgl. ein regeres Interesse an der ganzen Sache zeigen, denn nur durch gemeinsames Arbeiten ist es möglich, die große Aufgabe zu lösen. Der Vorstand und der gesamte Ausschuß findet es für Pflicht eines jed. Mitgl., mehr als seither die Vereinsabende zu besuchen. — Nächste Versammlung am Samstag, 6. Juni, im Vereinslokal.

Velbert. „Aquadria“ (Karl Aust, Kuhlendahlerstr. 33.)

22. V. Verschiedene Mitgl. haben sehr gute Zuchterfolge. Von einem Mitgl. wurden 2 Paare *Betta splendens* gekauft und schon nach 3 Tagen hatte er von beiden Paaren unzählige Junge. Es wurde eine Fischbestellung Importen vorgenommen. Am 7. VI. fahren mehrere Mitgl. nach Bochum, um dort noch einige fehlende Fische zu holen. — Nächste Versammlung 2. VI., abends 7 1/2 Uhr: Ausstellungsfragen, Bericht über die am 24. V. stattgefundene Tümpeltour, Fischverteilung und Verschiedenes.

Velbert. „Wasserrose“. (Otto Schuhoff, Kuhlendahlerstr.)

24. V. Am 16. V. feierten wir unser Frühlingsfest. Der Verein für Aquarien- und Terrarien-Kunde „Wasserrose“, Essen (Ost), war unserer Einladung gefolgt. Diese Stunden gaben uns ein Bild von dem im Verein herrschenden Geist und Kollegialität. — Versammlung vom 21. V. Beschlossen wurde ein Familienausflug am 1. Pfingsttag nach dem Grunewald zu machen. Herr Fritz Funke brachte unter Literatur aus einer Holländischen Zeitung „Der Telegraf“ folgendes über *Lebistes reticulatus* (Guppy) *leibes* zur Verlesung: Für diejenigen, die nicht über viel Raum verfügen, können wir den *Lebistes reticulatus* (Guppy) *leibes* bezeichnen: In stillstehendem Wasser lebend, reticulatus: Mit netzförmiger Zeichnung) nur anraten. Dies Fischchen kommt in solch großer Anzahl vor, daß man ihm den Namen Millionenfisch gegeben hat. Ursprünglich stammt der Guppy aus West-Indien, wo er auf Kosten der Regierung gezüchtet und in gewaltigen Mengen ausgesetzt wird, um die Larven der Malaria-Mücken zu vertilgen. Es ist ein schillerndes Fischchen, dessen Farbenreichtum sich nur aus der Nähe be-

schreiben läßt. Die Rückseite des Männchens, welches nur halb so groß ist als das Weibchen, ist olivengrün bis blau gefärbt, dagegen die Seiten des Körpers mehr oder weniger grün oder rote unregelmäßige Flecken aufweisen. Und dann die Schwanzflosse. Diese ist beinahe bei allen Männchen verschieden und trägt einige schwarze Streifen, worin sich ein großer roter violettartig getönter Fleck abzeichnet. Auch die Rückenflosse ist sehr schön gefärbt, und dies alles schillert und flimmert in der Sonne, daß man wohl ausrufen möchte: Wie herrlich ist das alles. — Die direkte Gegenstellung nimmt das Weibchen ein, welches keine solche Farbenpracht aufweisen kann. Es gibt sich zufrieden mit einer weißgrauen Körperfarbe. Die Zucht ist sehr einfach und bequem, die Fischchen bringen lebende Junge zur Welt. Bei einer Temperatur von 20—25 Grad C. werden die Jungen geboren, und wenn man nun die Alten mit genug lebendem Futter versorgt, kann man die Fischchen zusammen lassen, ohne befürchten zu müssen, daß sie gefressen werden. Sehr anzuraten ist es, den Jungen die erste Zeit etwas Infusorien zu geben. Das sind mikroskopisch kleine Tierchen, welche man dadurch erhält, daß man in einem Glas getrocknete Salatblätter oder Heu mit etwas Regenwasser übergießt, und es dann in die Sonne setzt. Es entwickeln sich dann in kurzer Zeit obengenannte Tierchen. Von diesem Wasser gießt man dann täglich einige Löffel voll ins Aquarium. Mit dem Infusorienwasser muß man aber sehr vorsichtig umgehen, denn eben so schnell wie sich die Infusorien entwickeln, sterben sie auch ab, wenn man das Ganze zu lange der Sonne aussetzt, so verwandelt sich das Wasser in Jauche, welche für die Fische giftig ist. — Tagesordnung zur nächsten Versammlung am 4. VI., abends punkt 8 Uhr: Geschäftliches, Tümpeltour, Literatur, Bericht über Familienausflug, Liebhaberfragen. — Die ausgeliehenen Bücher und Hefte müssen in nächster Versammlung mitgebracht werden.

Warnsdorf i. B., „V. f. volkstüml. Naturkunde, A.- u. T.-Pflege.“ (J. Heier, Bankstr. 1593.)

Zufolge Beschlusses der am 23. V. abgehaltenen außerordentlichen Mitgliederversammlung wird die für den 14. bis 21. VI. 1925 vorgesehene Aquarien-Ausstellung auf das Jahr 1926 verlegt, nachdem die Renovierungsarbeiten im „Schützenhaus“ als Ausstellungslokal bis dahin nicht fertiggestellt werden können. Gegen eine Verschiebung auf kürzere Zeit sprechen sehr ungünstige Gründe, ebenso fehlt ein anderes passendes Ausstellungslokal. Der Arbeitsausschuß bleibt tätig, um diese nächstjährige Ausstellung dann umso reichhaltiger zu schaffen. —

Zeitz. „Wasserstern“* (K. Müller, Weinbergstr. 4.)

Nächste Versammlung am 4. VI. Tagesordnung: Geschäftliches, Literaturbericht, Verschiedenes. Vollzähliges Erscheinen nötig.

Zürich. „Aquarium.“ (H. Bachofner, Zürich 6, Nordstr. 50.)

Versammlung jeden 1. und 3. Dienstag im Monat. Jahresbeitrag Fr. 8.—. Unsere diesjährige Frühlingstümpeltour wurde am Sonntag, 10. V., veranstaltet. 11 Personen nahmen daran teil; Ziel: Robenhausen. In Robenhausen schloß sich uns der dortige recht freundliche Dorflehrer, Herr Angst, an. Er ist auf dem Gebiete der Pfahlbauforschung ein gewiegter Kenner. Das haben wir bald gemerkt, denn recht anschaulich hat er es verstanden, uns die Gegend bis tief in die prähistorische Zeit zurück zu erklären. Damals, als die Pfahlbauer noch in der Gegend hausten, war der Pfäffikersee viel ausgedehnter. Jetzt ist die betreffende Gegend ein wenig Streuertrag lieferndes, mageres Ried, bald sehr sumpfig, bald recht trocken. Bald konnten wir die ersten einheimischen Wasserpflanzen in ihrem noch zarten, jungen Grün beobachten. Gelbe Seerosen mit den hellen Blättern, dann die weißen mit den dunkleren Blättern, letztere im Wachstum den ersteren noch sehr nachstehend. Im Aabach, dem Ausflusse des Sees, entdeckten wir auch Muscheln und nahmen uns einige davon mit. Froschlöffel, Laichkraut, Quellmoos, Frühlingswasserstern u. a. m. haben wir in Hülle und Fülle angetroffen und teilweise in unsere Büchsen gesteckt. Am meisten mußten die weißen Seerosen herhalten, die eine Zierde der kleinen Freilandanlagen zu Hause geben sollen. Bald betreten wir eigentliches Pfahlbaugesbiet, das uns von Herrn Angst ausführlich erklärt wird. Er berichtet uns u. a., daß der verstorbene Herr Messikomer, das Haupt der Pfahlbauforschung in diesem Gebiete, ein Schongebiet hinterlassen habe, in welchem 50 Jahre lang nicht nach Pfahlbauüberresten und überhaupt nach nichts gegraben werden kann. Wir bekommen in einem Moorloche Pfähle zu Gesicht, die scheinbar recht morsch, mit dem Spazierstocke kaum etwas bewegt werden können. Vor zwei Jahren hat unser Führer einen Eberzahn, als Messer zubereitet, gefunden. Außer dem Schongebiet sind vor 2 Jahren beim Torfstechen 2 Einbäume aus Tannenholz, daher an der Luft rasch dem Zerfalle anheimfallend, gefunden worden. Die Pfähle seien vorwiegend aus Eiben- und Birkenholz, weniger aus Eichenholz. Den See entlang wandernd, zeigte und erklärte uns Herr Angst auch noch eine Keltenniederlassung, die sich auf einer Kiesbank, kaum einen Meter über dem Seespiegel befand. Durch frische, grüne Matten erreichen wir bald die ehemals römische Niederlassung Irgenhausen. Das Kastell, dessen Grundmauern stellenweise etwas höher renoviert worden sind, zeigt deutlich die damals schon gut entwickelte römische Baukunst. Auf

einem mäßig hohen Hügel gelegen, muß dieses Kastell immerhin einen bedeutenden Schutz geboten haben. Auf dem Heimwege gelang es, Fischfutter in Form von Daphnien und Cyclops zu erbeuten. Alles ist sehr befriedigt über diese Tümpeltour. Man bedauert nur, daß so wenige Mitgl. gekommen sind, um an dieser äußerst genußreichen Exkursion zu profitieren. Hoffen wir, daß ein anderes Mal sich eine größere Anzahl Aquarianer aufraffe, auch dann, wenn es gilt, eine speziell lehrreiche Tour zu machen, wobei naturgemäß die fröhliche Geselligkeit nicht vorwiegend ist.

Zwickau i. S. „Trianea.“ (Walter Stoll, Pestalozzistr. 14.)

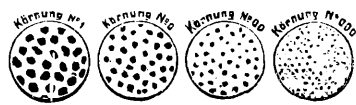
Unsere nächste Versammlung am 12. VI. ist eine außerordentliche und hat hierzu zwecks Neuwahl eines 2. Vors. alles zu erscheinen. — Auch ist unbedingt an diesem Abend von jedem Mitgl. eine Liste über abgebbare Fische einzureichen.

Ausstellungs-Kalender

- 30.5.—3.6. Königshütte, „Agrion“, im Bahnhofshotel.
7.6.—14.6. Rudolstadt (Thür.), „Vereinigte Zierfischliebhaber“, Werbeschau in der „Schützenhalle“.
11.—21.6. Herne, „Verein der Vogel- und Aquarien-Liebhaber“, im Restaurant „Ed. Lobeck“, Neustr. 67.
11.—15.6. Stralsund, „Lotos“, im Bürgergartensaal am Knieper Damm.
14.—21.6. Bobrek O.-S., „Riccia“, im Kath. Vereinshaus, Bergwerkstraße.
14.—21.6. Hannover, „Naturfreund“, im „Justus-Garten“.
14.6.—21.6. Lehrte, „Norddeutsche zoologische Gesellschaft“, im Hotel „zum Mond“.
14.6.—6.7. Brünn (Tschechoslov. Rep.), „Tausenblatt“, gemeinsam mit dem tschechischen Verein „Cyperus“ in der Ausstellungshalle des Künstlervereines Ales, Zierotinplatz.
14.6.—28.6. Ludwigshafen a. Rhein, Gesellschaft für Aquarien- und Terrarienkunde Ludwigshafen a. Rhein und Nymphaea Mannheim im Rahmen der „Süddeutschen Gartenbauausstellung in Ludwigshafen a. Rhein“.
20.—30.6. Lübeck, „Verein der Aquarien- und Zierfischfreunde“, im Turnerheim.
21.—24.6. Biskupitz-Borsigwerk, „Ludwigia“.
21.—28.6. Löwenberg i. Schles., „Verein für Aqu., Terr.- und Naturkunde“ in den Gewächshäusern der Riedel'schen Gärtnerei, Greiffenberger Straße, Werbeschau.
21.—28.6. Schweningen a. N., „Aquarien-Verein“, im Gasthaus „Zum Ochsen“, Ecke Bürk- u. Holzstraße.
26.6.—5.7. Freiburg i. Br., „V. d. A.- u. T.-F.“ im Botanischen Garten, Schänzleweg.
27.6.—5.7. Heilbronn a. N., „Danio“, in der Landwirtschaftsschule, Karlstr. 4.
28.6.—5.7. Bamberg, „Verein f. Aq.- u. T.-Kde.“, im Eckentümpelersaal, Franz Ludwigstraße.
28.6.—5.7. Heilbronn-Böckingen, „Danio“.
28.6.—5.7. Schweinfurt, „Nymphaea“, in den Sälen der „Vier Jahreszeiten“.
28.6.—12.7. Dresden, „Igda“, Jubiläumsausstellung, veranstaltet von den Vereinen „Wasserrose“, „Ichthyologische Ges.“, „Dresdener Liebhaber-Verein“, „Wasserstern“-Fretal.
5.—12.7. M.-Gladbach, „Verein für Aqu.- u. Terr.-Kunde“, im „Schweizerhaus“.
5.7.—12.7. Ortsgruppe Breslau, im Hauptrestaurant der Jahrhunderthalle.
8.7.—19.7. Gotha, „Danio“, im Orangeriegarten.
11.—13.7. Sebnitz i. Sa., „Aquarien- und Terrarien-Verein“ Sebnitz und Umgegend.
12.—19.7. Solingen, „Arbeiter-Verein“ in der Aula der Fachschule, Blumenstraße.
12.—19.7. Gotha, „Danio“ im Orangeriegarten.
18.7.—2.8. Stuttgart, Gauausstellung in der Orangerie (anlässlich der Verbandstagung des V.D.A.).
19.7.—26.7. Eßlingen a. N., „Aqu.- u. Terr.-Verein“, in der Turnhalle des Lehrer-Seminars.
26.7.—2.8. Konstanz, „Verein der Aquarien- und Terrarien-Freunde“, in der Turnhalle der Mädchenvolksschule, Brauneggerstr.
7.—9.8. Hamburg, „Pteroph. scalare“.
8.—10.8. Sorau, „V. f. A.- u. T.kde.“ im „Goldenen Apfel“.
15.—23.8. Hindenburg, „Verband naturwissenschaftl. Vereine Oberschlesiens, Gau 9 im V.D.A.“, veranstaltet vom Verein „Daphnia“.
16.—23.8. Stettin, „Wasserstern“, im „Reichadler“.
16.—23.8. Hamburg, „Unterelebsche Vereinigung“, im Gerberbehau, Holstenwall 12.
22.—24.8. Altwasser (Schlesien), „Wasserrose“, im „Eisernen Kreuz“.
23.—30.8. Limbach i. Sachsen, „Aquarien- und Terrarien-Verein“, in der Stadtpark-Halle.

WATAGLA

der gegen Süß- und Sazwasser bewährte weiße Anstrich . . . per Dose Mk. 1,20.



Piscidin und Geha (ges. gesch.)

stehen nach wie vor unübertroffen da

Chemische Präparatenfabrik vorm. Chemik. G. Haberlé, Wandsbek-Hamburg

Vollglas-Aquarien

15×10×18 cm, pro Stück Mk. 0,95
 25×15×22 " " " " 1,75
 36×23×25 " " " " 3,20
 40×15×22 " " " " 3,50
 für Händler billiger. Porto und Verpackungsspesen extra.

Antidiscrassicum, in Originalpackungen, von 0,60 Mk. an;
Geha-Fischfutter zu 0,25 Mk. pro Dose, gibt ab:
P. Schwanitz, Görlitz, Schanze 5.
 Postscheckkonto Breslau 39351.

Heizkasten

mit 7 Gläsern, 2 m hoch, 1 m breit, 40 cm tief, zu verkaufen
Friedr. Probst, Cannstatt b. Stuttgart, Flurstraße 8.

3-Etagengestell

mit 2 Einmeterbecken, ungeheizt, gut bepflanzt, mit Deckscheiben, verkauft für nur 85 RM sofort **KNAUFF, Friedenau, Ceciliengärten 4.**

Ge-Ga-Luftpumpe

kurz im Gebrauch, hat, weil entbehrlich, gegen Goldfische, Goldorfen, Silberorfen oder andere Fische einzutauschen.
Wilh. Kärcher, Göppingen
 Mittlere Karlstraße 77

Carl Siggelkow

Ältestes Importgeschäft
Hamburg 19, Osterstr. 71/73
 Import :: Export
Größere Reptilien- und Amphibien-Importe aus Australien und Brasilien eingefroren:

Varanus varius, *Amphibolurus*, *Egernia Cunninghami*, *Pseudechis porphyracicus* (Schwarzotter), *Notechis senatus* (Braunotter), *Pipa americana*, *Hyla aurea*, *Bufo aqua*, *Bufo orbis*, *Lepidusiren* (Schuppenmolche), verschiedene Arten Schildkröten.

Neu eingetroffen:
Rasbora heteromorpha
Rasbora maculata
Rasbora elegans
Fische nur für Selbstabholer.

Elodea densa

frisch-grüne Ranken mit Krone, jeder Posten lieferbar, sowie alle anderen

Pflanzen und Zierfische

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
P. H. Kirsten, Leipzig,
 Telefon 31 455 Zeitzer Straße 53

Enchytraen

25 Gr. ohne Erde 1.— Mk.,
 250 Gr. 8.— Mk., liefert portofrei
W. Büttemeyer, Essen - W.
 Säizerstraße 76.

Zierfisch-Zuchtanstalt

Alwin Völcker, Dresden-N. 30

— Baudissinstraße 18 —
 Bahnstation Dresden-Trachau, Straßenbahnlinien 10, 15 und 17.
Ständige Ausstellung
 von ca 200 Aquarien
 Preis und Vorrataliste nur gegen jeweiliges Briefporto.

Pterophyllum scalare Jungfische

kleinere und größere Posten
Wilh. Feddersen, Hamburg,
 Wandsbecker Chaussee 197, H. I. II.

„K.D.A.“ Kindelscher Durchlüftungs-Apparat

Bereits über 4800 „K. D. A.“ im Betrieb.
Durchlüftungs-, Heizungs- und Filter-Anlagen für Süß- u. Seewasseraquarien

Liefern in bekannter Güte Spezial-Fabrik
Kindel & Stössel, BERLIN SW 68
 Neuenburgerstr. 18.
 Telefonnummer: Dönhoff 9125. : Postscheckkonto: Berlin NW. 15210.
 Gegründet 1907.
 Generalvertrieb für Groß-Berlin d. bek. Trocken-Fischfutters „Wawil“

Zierfisch-Züchterei

Import **Wasserpflanzen** Export
 Zierfische in reichhaltigster Auswahl sowie sämtl. Bedarfsartikel
KARL KREBS
 vorm. Oswald Schmidt
 Berlin N 113, Kuglerstraße 149
 Preisliste gegen Rückporto.
 Postscheck - Konto 144552.

Wasserpflanzen

in gr. Auswahl offeriert sortenecht
Gärtnerlei Henkel
 Versandgärtnerlei
Auerbach (Hessen).
 Verlangen Sie meine Preisliste

Import! — Export!

Aquarium Wien

Wilhelm Teltcher

Exotische Zierfische in reichster Auswahl. — Großes Lager in Aquarienzubehör und Utensilien. — Aquarien aus Eisen u. Blech sowie Vollglasbecken. — Ständer in beliebiger Ausführung.
Vertreter der Firma WILH. EIMEKE, HAMBURG.

Ausstellung und Detailverkauf:
 VI, Mariahilferstraße Nr. 93, Atelier geöffnet ab 4 Uhr nachmittags.
Zuchtanlage und Büro: XXI, Semmelweisgasse 39—41.

Walzeneidechsen

(*Gongylus ocellatus*)
 aus Sardinien eingetroffen.
 Höhlenmolch (*Speleperes fuscus*),
 Hechtkopf-Triton (*Triton Rusconi*).
Zoolog.
L. Koch, Handlung
Holzminden

!! Froschbiß !!

10 Pfl. 1.— R.-Mk., 50 Pfl. 4.— R.-Mk.
 gegen Voreinsendung des Betrages.
Passlack, Gumbinnen
 Königstraße 33



1 a getrocknete Wasserflöhe Marke „Pegewa“.

Das natürliche Zierfischfutter. Bestellungen von 25 Goldpfg. an. Versand nur gegen Voreinsendung des Betrages zuzügl. Porto, keine Nachn. Zierfisch- und Wasserpfl.-Zentrale
Paul Gregor
 Hamburg 81, Schwenkstr. 15

Zierfische

wieder in großer Auswahl.
Hans Welke
 Dortmund, Hansastr. 61.

Offeriere frisch. Fänge

Feuersalamander, Feuersalamander trüchtige Weibchen, Feuersalamander abnormer Färbungen, Brillensalamander, Kammolch, Bergmolch, Fadenmolch, Streifenmolch, Kammolch (ital. carnifex), Höhlenmolch (ital.), Brillensalamander (ital.), Unken, Laubfrösche (deutsche, ital. u. serbische), Grasfrosch, Teichfrosch, Erdkröte, Geburtshelferkröte auch Männchen mit Eierballen, Wechselkröten, Kreuzkröten, Mauergecko, Zauneidechse, Bergeidechse, Mauereidechse in verschiedenen Varietäten, Smaragdeidechsen, Blindschleich., Glattenattern, Ringelnattern, Würfelnattern, Sumpfschildkröten in allen Größen, Kreuzottern, Höllenottern. Täglich neue Eingänge verschiedener anderer Arten.
L. Koch, Zoolog. Handlg., Holzminden.

Enchytraeen

dopp. Portion 60 Pfg., liefert im Inland franco, Nachnahme nicht
A. Leuner, Nürnberg,
 Judengasse 4.

Kaufmann

mit guten Verbindungen im Auslande sucht Zoologische Handlung, die in Hamburg eine Filiale eröffnen möchte, oder jemand, der sich an der Neubegründung eines Geschäftes für Tier-Im- und-Export mit Kapital beteiligen würde. Offerten unter M. W. erbeten an den Verlag der „W.“.

Wasserpflanzen u. Zierfische

billigst durch
Harster's Aquarium, Speyer a. Rh.
Preislisten umsonst.

Gegen Einsendung von Mk. 2.— oder mehr liefert schönes Probesortiment Wasserpflanzen, auch Enchytraeen. Postscheckk. 9500 Ludwigshafen a. Rh.

Schmiedeeiserne Aquariengestelle

verglast u. unverglast, beziehen Sie in guter u. preiswerter Ausführung durch
Albert Franck in Speyer
— Seit 1896 —

Gustav Pretzel

**Aquarienbau-Anstalt
Waren (Müritz)**
Autogen geschweisste
Aquariengestelle
in sauberster Ausführung
— Preisliste gratis und franko —

Verkaufe

**Gestell-Aquarien 70 : 34 : 30, zwei
Hochflorser-Schleierschwänze,
Bleirohr usw.**
Besichtigung Sonntag vormittags.
Anding,
Neukölln, Mainzerstraße 21.

Terrarientiere:

Reptilien — Amphibien, frisch gefangene, lieferbar. Preisliste gratis.
Karl Koch, Hannover-Linden,
Ricklinger Straße 40.

Sauerstoff-

Tabl. Vita (ges. gesch.)
B. Mk. 1.— Filtermat.
Vitat.-Vertr. E. Luft,
Postscheck 16 426
Leipzig XIII, Hahne-
kamm 21 r.

Hallmarkt-Aquarium

Reinhard Kamieth,
Halle a. S., Dreyhauptstraße 7.
Zierfische, Wasserpflanzen,
Hilfsartikel.

Enchytraeen

25 Gr. rein I, — Mk.
portofrei, ab 250 Gramm
20 % Rabatt liefert laufend
Großzüchterei
K. Reiche, Essen W. 4, Stüvestr. 5.

„Brunsviga“ = Ausströmer

Nach dem Inhalt des Inserats von der Firma H. Härtel, Dresden, in „W.“ Nr. 21 scheint der **Brunsviga-Ausströmer** Herrn Härtel sehr im Wege zu sein, um so viel Worte darum zu vergeuden. Niemand habe ich die Fabrikate eines Konkurrenten angegriffen. Ich überlasse es der Beurteilung der Liebhaberkreise, ob dieser Streit, den Herr Härtel begonnen hat, nicht dem Konkurrenzneid entsprungen ist.

Ich habe vom Gau 21 vor 8 Tagen 120 **Brunsviga-Ausströmer** im Auftrag bekommen, nachdem die Fabrikate sorgfältig ausprobiert waren.

Um dem ganzen Streit die Spitze abzubrechen erkläre ich hiermit, daß jeder Ausströmer, welcher sich im Wasser zersetzt, zum vollen Rechnungsbetrag zurückgenommen wird. Es ist jedoch von vornherein gänzlich ausgeschlossen. Ich bitte Interessenten, meine **illustrierte Preisliste** zur weiteren Aufklärung des Brunsviga-Ausströmers gratis anzufordern.

Aquarium Braunschweig

Inh. **W. Dieterichs, Braunschweig, Goslarstraße 100.**

Inserate von uns unbekanntem Firmen

können nur bei vorheriger Einsendung des Betrages aufgenommen werden. Mit vorheriger Kostenberechnung und Probesatz dienen wir gern.

Die Geschäftsstelle der „Wochenschrift“.

Unentbehrlich und
unübertroffen **„Antidiscrassicum“**
das im In- und Ausland glänzend bewährte
Fischparasiten-Bekämpfungsmittel u. physiol. Wasserpfl.-Nährsalz
Packung zu Mk. 3,— 2,— 1,20 —,60 —,30
Hch. Dobelmann, biolog. Laboratorium, Degerloch (Wttbg).

Dr. E. Bade

Das Süßwasseraquarium

Die Flora und Fauna des Süßwassers und ihre Pflege im Zimmeraquarium

Ca. 1050 Seiten. Mit 20 Farbtafeln, 37 Schwarztafeln und ca. 800 Textabbild. 4. völlig umgearbeitete u. vermehrte Auflage mit einem Anhang über das Mikroskop. 3 Teile: I Flora. II Fauna I Fische. III Fauna 2 Insekten u. niedere Tiere. Preis für alle 3 Teile (nur zusammen) geheftet 21 M., geb. 26 GMark (Ausland 35 Frs., 200 Kc., 6 Dollar). Prospekt postfrei. Sicherem Abnehmen wird das Werk

auch gegen Teilzahlung

geliefert. Näheres auf Anfrage durch die

Verlagsbuchhandlung Fritz Pfennigstorf, Berlin W 57
Steinmetzstraße 2b. Postscheckkonto 39359.

Zierfische Wasserpflanzen

und sämtliche Utensilien
M. KNAPP, Wien XVII,
Pezzlgasse 22.
— Bei Anfragen Rückporto erbeten. —

Sämtliche Utensilien

Aquarien etc., Wasserpflanzen,
exotische Zierfische und Goldfische
versendet

A. Wolfrum, Tepitz-Schönan,
Mariengasse 19 (C.S.R.).
Für Wiederverkäufer Rabatt. Preis-
liste gratis.

Empfehle aus meiner ausgedehnten Zierfisch-Großzüchtere!

Exotische Aquarienfische

in nur kräftigsten Zuchtexemplaren.

Beste Bezugsquelle für Händler und Export.

Louis Pröschel, Gartenbau, Teutschenthal

Gegr. 1874. Fernruf 83.

Strecke Halle-Cassel, Haltestelle Eisdorf, 25 Min. Bahnfahrt von Halle a. S.

Vorratsliste auf Wunsch bereitwilligst.

Zahlungsbedingungen nach besonderen Vereinbarungen.

Elodea densa

frischgrün, mit Kronen, jeder
Posten lieferbar

Zierfische

aller Arten billig.

Zoolog. Garten, Leipzig

Abt. Aquarium.

Enchytraen. Nur Vorauszahlung
1 Port. 50 Goldptg., Porto u. Verpfg. ext.
Glinskoko, Hamburg 15, Viktoriastr. 45.
Postscheckkonto Hamburg 17901.

Warm- und Kaltwasserrische

in großer Auswahl empfiehlt:

Georg GLÄBING,
Cannstatt Fabrikstraße 14.

Elektr. Heizkörper, D.R.G.M.

1) Heizkörp. unregul. 25-250 Watt M9.-
2) do. 4fach reg. v. Hand, 30-125 „ 12.-
3) Selbsttät. Temperatur-Regler „ 26.-
Bitte Prospekt einfordern.
B. Pennigke, Berlin-Nikolass ee.

In verbesserter Friedensqualität endlich
wieder lieferbar!

**Apotheker Wagners
Fisch-Kraftnahrung**

Wawil

Spezialfischfutter für alle lebend- und
eigeb. Zahnkarpfen, Barben usw. Ein
Nährmittel 1. Ranges. Kein anderes
Kunstoff wird von Zahnkarpfen,
Barben etc. mit gleicher Gier gefressen.
Dem leb. Futter vielfach vorgezogen.

Ein hervorragendes Präparat zur Auf- zucht von Fischbrut aller Art.

Läßt sich zwischen den Fingern leicht
zu feinstem Staub zerreiben. Jeder
Liebhaber mache einen Versuch.
Dose 30 Pfg.

Generalvertrieb:

Robert Waldmann, Leipzig 2, Dufourstraße 21

Gegen vorherige Einsendung von M 1.—
3 Dosen im In- und Auslande franco.
Postscheckkonto: Leipzig 57005.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Vertreter für Berlin: Kindel & Stössel,
Neuenburgerstraße 18.

Reptilien — Amphibien

Ankauf ganzer Sammlungen und
einzelner Tiere. **Fischer, Berlin**
N 58, Kastanienallee 77.

Frische Ameiseneier

liefert franko gegen Voreinsendung
von Mk. 3,—
Schwar, Brieg, Bez. Breslau
Piastenstraße 3.

Enchytraen, Doppelportion,

geg. Vorauszahlung
von 1 Goldmark franko. (Reelle Liefg.)
Ed. Christ, Mannheim, Alhornstr. 49.

Laubregenwürmer

100 Stck. 0,80 Mk., 1000 Stck. 7,— Mk.
liefert franco. — **ZIERFISCHE**
in reicher Auswahl.

Thüringer Zierfisch-Zentrale

Jena, Schleidenstraße 1.